## **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# **Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951**

261 (8.11.1951)

# ETTLINGER ZEITUNG

außer sonntags. — Durch die Post 2.50 DM, zuzüglich 54 Pf. Zustell-geld. — Einzelnummer 15 Pf. — Frei Haus 2.80, im Verlag abgeholt 2.50 DM

Babifder Landemann gegrünbet 1896



Gubbeutiche Beimatzeitung für ben Albgan

Anxelgenpreis: die 6-gespaltene Milli-meterzeile 15 Pfg. — (Preisliste Nr. 3.) (Tei. aufgegeb. Inserate ohne Gewähr.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden-

8./52. Sahrgang

Donnerstag, ben 8. Rovember 1951

Mr. 261

#### Remer muß ins Gefängnis

Karlaruhe (UP). Der Revisionsantrag des Vorstandsmitgliedes der Sozialistischen Reichspartel, Otto Ernst Rehmer, gegen ein Urteil des Landgerichts Verden an der Aller, wurde vom Bundesgerichtshof in Karlsruhe als effensichtlich unbegründet verworfen. Die Straftammer von Verden haite Remer wegen übler Nachrede gegenüber Mitgliedern der Bundesregierung zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Das Urteil ist nunmehr rechtskräftig.

#### Niedersachsen für Arbeitsdienst

Hannover (UP). Der Einrichtung eines freiwilligen Arbeitsdienstes in Niedersachsen stimmten im niedersächsischen Landtag almt-liche Landtagsfraktionen mit Ausnahme der SPD zu. Die Einführung des Arbeitsdienstes war von der SRP angeregt worden, die gleich einen entsprechenden Gesetzentwurf vorlegte. Die Kosten werden einschließlich der Verpflegung auf tiglich 10 DM je Mann veranschlagt. Die Parteien begründeten ihre Zustimmung zur Schnffung des Arbeitsdienstes damit, daß schnell für Beschäftigung der arbeitslosen Jugend gesorgt werden müsse, um ihr "Abrutschen ins extreme politische Lager"

Das silberne Lorbeerblatt wurde der deut-schen Davispokal-Mannschaft von Cramm-Buchholz-Göpfert von Bundespräsident Heuss persönlich überreicht.

Professor Ernst Wilhelm Mayer wurde von der Bundesregierung zum deutschen Gesand-ten in New Delhi ernannt. Professor Mayer leitete bisher das Institut für politische Wissenschaft in Frankfurt.

Der neu ernannte brasilianische Botschafter is de Faro ist in Bonn eingetroffen

Der CDU-Partelausschuß und Parteivorstand wird am Freitag und Samstag unter Vorsitz des Bundeskanzlers in Königswinter zusammentreten, um organisatorische Fragen

Matthias Föcher, stellvertretender DGB-Vorsitzender, feierte in Düsseldorf seinen

Weil ein finnisches Schiff eine rein deut-ache Besatzung hatte, weigerten sich schwe-dische Schauerleute, es zu beladen.

In Pan Mun Jon hat die UN-Delegation einen kommunistischen Kompromißvorschlag, die kommunistische Delegation dagegen einen Kompromißvorschlag der UN abgelehnt.

Bereits drei der sieben wichtigen Pässe Österreichs, nämlich der Loibl-, der Plöcken-und der Großglocknerpaß, sind durch Schnee

Gordon Dean, der Präsident der US-Atomenergie-Kommission, hält sich in Brasilien auf, wo er nach unbestätigten Berichten über en Abbau und Einkauf von Uranerz verhandeln will.

Zwangsweise evakuiert wurde von den Briten ein Eingeborensodorf in Malaya. Dort sol-len alle Fäden der Aufständischen zusam-mengelaufen sein, die am 6. Oktober den britischen Hochkommissar für Malaya ermordet

# Abrüstungsplan der Westmächte

Bestandsaufnahme, Verringerung und Kontrolle aller Waffen - Präxise Vorschläge für die UN-Voltversammlung

Paris (UP). Die USA, Grofibritannien und Frankreich unterbreiteten der Weltöffentlich-keit einen weitreichenden Abrüstungsvor-schlag, der sich von allen bisherigen Piänen dieser Art stark unterscheidet. Dieser Pian, der nur wenige Stunden nach seiner Veröf-fentlichung von Präsident Truman in einer Rundfunkansprache erläutert und begründet wurde, sieht vor: wurde, sieht vor:

1. eine Bestandsaufnahme sämtlichen in der Welt vorhandenen Kriegsmaterials einschließlich der Atomwaffen:

2. eine internationale Prüfung dieser Bestandsaufnahme. 3. eine schrittweise Verringerung der Rü-

stungen und der Streitkräfte auf ein festge-4. eine ständige und wirksame Kontrollinstanz der UN zu Verhinderung von Verstößen

gegen die Abrüstungsbeschlüsse. In der Dreimischte-Erklärung wird ange-gündigt, daß weitere, eingehende "Vorschläge aur Inangriffnahme einer Regulierung, Bechränkung und ausgewogenen Verminderung aller Streitkräfte und Rüstungen, einschließ-lich der Atomwaffen der Vollversammlung unterbreitet werden. Die USA, England und Frankreich seien bereit, sofort gemäß ihren Vorschlägen zu handeln, wenn die Sowjetufion unter gleichen Bedingungen dazu be-

Gleichzeitig betonen die Westmächte, daß tie - solange die durch die gegenwärtige internationale Spannung hervorgerufenen Umdände anhalten" - die Pflicht hätten, ihre Plane zur Stärkung ihrer Sicherheit fortzusetzen, da ez ohne Sicherheit keinen Frieden gebe könne. Die Beratungen über eine allge-meine Abrüstung sollen nach Ansicht der Westmächte unverzüglich aufgenommen wer-den. Ein derartiges Programm könne jedoch nicht in die Tat umgesetzt werden, so lange sich die Streitkräfte der UN in Korea gegen eine Aggression zur Wehr setzen müßten. Außerdem müßten gleichtreitig mit der Ver-wirklichung des Abrüstungsprogrammes die politischen Streitfragen gelöst werden, die die Welt gespalten haben.

#### Kommentar Trumans

In einer Rundfunkansprache verlieh Präsident Truman der Überzeugung Ausdruck, daß die Völker der Sowjetunion und der sowje-tischen Satellitenstaaten den Frieden wün-schen. Er forderte deshalb die Regierung der Sowjetunion auf, dem Abrüstungsplan der Westmächte zuzustimmen, damit ein neuer Weltkrieg verhindert werden könne. Der Prä-sident betonte, daß die Stärkung der westlichen Verteidigung gegenwärtig der einzig mögliche Weg zu Frieden und Sicherheit sel. Es gabe jedoch noch einen anderen Weg zu diesen Zielen: die gleichmäßige und gleich: tige Abrüstung aller Nationen. Dies sei eine faire Lösung. Jeder Staat, der nicht bereit sei, genaue Angaben über alle Waffen und Streitkräfte zu machen, sei auch nicht ernstnaft an einer Abrustung interessiert. Nur die Bereitschaft aller Mächte, die Rüstungen ein-auschränken, könne die drohende Gefahr eines neuen Weltkrieges bannen und eine Regelung ier vielfältigen Weltprobleme in einer fried-

chen Welt den Weg bereiten. Der neue Abrüstungsplan der Westmächte ellt insofern eine grundlegende Anderung egenüber den bisherigen Abrüstungsplänen iar, als er zum ersten Male die Atomwaffen mit den herkömmlichen Waffen gleichstellt. in politischen Kreisen der französischen Hauptstadt wird dies darauf zurückgeführt. daß es der Sowjetunion gelungen ist, das amerikanische Atomwassenmonopol zu brechen. Diese Kreise glauben auch, daß die So-wjetunion diesem Plan als Diskussionsgrund-lage zustimmen werde. Der sowjetische Au-Benminister Wyschinski hat bis jetzt zwar jeden Kommentar zu diesem Abrüstungsplan abgelehnt, Er sagte nur: "Wir werden ab-

#### Die UN-Sitzung

Die Generalversammlung der UN hat am Mittwoch lediglich die sieben Vizepräsidenten und die Ausschußvorsitzenden gewählt. Sie wird am Donnerstag vormittag erneut zusammentreten und mit der "großen Debatte" beginnen. Nach der vorliegenden Tagesordnung spricht als erster Sprecher der Chefdelegierte Boliviens. Ihm folgen der Sprecher der Nieson, und der sowjetische Außenminister Wy-schinski. Der britische Außenminister Eden wird wahrscheinlich am Freitag das Wort er-

Das Interesse der UN-Delegierten konz trierte sich inzwischen nicht nur auf die Drei-Mächte-Erklärung, sondern auch auf das vom französischen Staatspriisidenten Auriol vorge-schlagene Vierertreffen. Dies vor allem deshalb, weil sich der britische Premierminister Churchill im Sinne dieses Vorschlages ausge-sprochen hat und der sowjetische Außenminister Wyschinski erklärte, daß dieser Vorschlag durchaus ernstrunehmen sei. Er bedürfe einer eingehenden Prüfung.

Prüsident Truman soll diesen Vorschlag je-doch mit größter Zurückhaltung aufgenommen haben und die Ansicht vertreten, daß der Kreml genügend Möglichkeiten besitze, seinen guten Willen unter Beweis zu stellen: in Ko-rea, in Deutschland und in Österreich. Ein-flußreiche koreanische Politiker erklärten je-doch, ein Treffen der "Großen Vier" könnte sehr wohl geeignet sein, dem Blutvergießen Einhalt zu gebieten.

## Eine Nahost-Erklärung

Die USA, Großbritannien und die Türken werden Ende dieser Woche eine gemeinsame Erklärung über die Pläne zur Verteidigung des Nahen Ostens hernusgeben. Diese Erklärung wird auch von drei Commonwealth-Staaten, und zwar Neuseeland, Australien und Südafrika unterzeichnet sein. Die Unterzeichnermächte wollen — so wird berichtet — die Betonung auf frühzeitige und feste Vereinbarungen zur Verteidigung des gesamten Nahen Ostens gegen jede Bedrohung legen. Kanada, Pakistan und Indien haben sich der Erklärung nicht anschließen wollen. Kanada, well es außerhalb der in Frage stehenden Interessensphäre liegt, Indien, well es den Vorschlag ablehnt, und Pakistan, well es die Auffassung vertritt, daß die Verteidigungspliine erst dann wirksam sein können, wenn die arabischen Staaten voll einbezogen wer-

Die Kriegsgefangenenfrage Der republikanische Abgeordnete des US-Repräsentantenhauses, Armstrong, forderte von der UN-Generalversammlung eine Untersuchung der Zwangsarbeit und der Massen-hinrichtungen in Sowjetrußland wie auch des Schicksals von mehr als drei Millionen deutschen und Japanischen Kriegsgefangenen, Da genügend Tatsachen zusammengetragen worden seien, sei der US-Kongreß der Anzicht, daß von Towjetrußland gefordert werden milase, die Einreise einer Untersuchungskommission zuzulassen.

## Niemöller: Das Ende der Demokratie

Dortmund (UP). Der hessische Kirchenpräsident Dr. Niemöller sprach sich in Dort-mund gegen eine Wiederbewaffnung der Bun-desrepublik und gegen die Tätigkeit des Kampfbundes gegen Unmenschlichkeit" aus. Deutschland werde, so sagte er, durch eine Wiederbewaffnung nichts gewinnen, sondern nur verlieren können. Das Potsdamer Abcommen, das heute eine, wenn auch nur paplerne Verbindung zwischen den vier allileren Mächten aufrechterhalte, würde bei einer Wiederbewaffnung auch seinen letzten Wert verlieren. "Die Wiederbewaffnung wird das Ende der Demokratie in Deutschland sein." Der "Kampfbund gegen Unmenschlichkeit" schicke, so behauptete Niemöller, junge, be-geisterte Menschen in die Ostzone, um Flugblätter zu verteilen und Unruhe zu schaffen. Würden sie aber in Ausführung ihres Auftrages verhaftet, dann lasse der Kampfbund sie völlig im Stich.

## Blick in die Welt

Kommentare zum Tagesgeschehen Vinekanzler Dr. Blücher hat dieser Tage Erklärungen über Aufgabe, Organisation und Besetzung eines klinftigen Bunderwirtschaftsrates abgegeben, welche suitens des Mittei-standsblocks mit Befriedigung zur Kenntnis genommen werden können. Blücher stellte klar heraus, daß neben den beiden "Sozialpartnern" Kapital und Arbeit auch die Landwirtschaft sowie die anderen Mittelstandsgruppen benennungsberechtigt sein müssen. Weiterhin schwebt Blücher vor, daß der Bundeswirtschafterat nicht nur das Recht der Beratung der Bundesregierung, sondern auch das der Gesetzesinitiative haben soil, was einen entscheidenden Unterschied zur ersten Konzeption des Bundeskanzlers bedeutete. Ferner will Blücher im Gegensatz zu dem Reichswirtschaftsrat der Weimarer Zeit für den künftigen Bundeswirtschaftsrat einen regionalen Unterbau in Gestalt sogenannter

Bezirkswirtschaftsräte schaffen. Als Ideal schwebt ihm dabei offenbar vor, neben den Industrie- und Handelskammern, den Landwirtschaftskammern u. Handwerksnammern auch noch Arbeitskammern sowie Kammern der freien Berufe zu schaffen, die dann in den Bezirkswirtschaftsräten zusammengefaßt werden sollen. Man darf wohl unterstellen, daß diese Kammern auch eine Bundesspitze in Gestalt einer Bundeslandwirtschaftskammer, Bundesarbeitskammer usw. erhalten würden. Dadurch könnte eine klare Dreigliederung geschaffen werden, nämlich: Bundeslandwirtschaftsverwaltung. Bundestandwirtschaftskammer, Deutscher Bauernverband bzw. Bundesarbeitsverwaltung, Bundesarbeitskammer, Deutscher Gewerkschaftsbund usw.

Eine solche Konstruktion hätte formal zweifelios den Gesichtspunkt der Klarheit für sich. Unwahrscheinlich dagegen scheint es uns, daß z.B. der Deutsche Bauernverband oder der Deutsche Gewerkschaftsbund damit einverstanden wären, daß sie auf ein unmittelbares Benennungsrecht zum Bundeswirtschaftsrat verzichten sollten. Im letzteren Falle würde aber genau das nicht erreicht, was politisch asch der bisherigen Konzeption mit der Errichtung eines Bundeswirtschaftsrates erstrebt wird: eine Bindung der dynamischen Kräfte gerade der freien Berufsverbände, also z.B. des Bundesverbandes der deutschen Industrie, des Bauernverbandes oder des Gewerkschafts-

Der Rohölverbrauch der USA beträgt z. Zt. etwa 2300 kg jährlich je Kopf der Bevölkerung, derjenige Englands 320 kg und der Westdeutschlands nur 110 kg. Unterstellt man, daß wir in den nächsten Jahren nur bis zu der Verbrauchsziffer Englands aufholen werden, so bedeutet dies schon eine Verdreifschung anseres derzeitigen Prokopf-Verbrauchs! Dabei ist zu bedenken, daß eine evtl. Aufstellung motorisierter Truppenverbände, ferner jetzt anlaufende Ausbau unserer Seeschiffahrt und die in rapidem Tempo fortschreitende Motorisierung unserer Landwirtschaft allein drei Verbrauchsgebiete darstelien, die im Verhältnis zur Kraftfahrzeugwirtschaft als neu und ihr Oibedarf als zusätzlich anzusehen sind. In diesem Zusammenhang soll übrigens auf die Gefahr hingewiesen werden, welche die Umstellung unserer Bodenbearbeitung vom Pferd auf den Motor darstellt. Ist sie erst einmal im wesentlichen vollsogen, so sind wir in Berichung auf unseren Brotkorb nämlich endgültig und unwiderruflich nicht nur von den ausländischen Getreideschiffen, sondern auch von den Öltankern aus Vorderasien abhängig.

Unsere eigene Erdölerzeugung, so erfreulich ibre steigenden Förderziffern an sich sind, vermag mit ihrem jährlichen Zuwachs nicht mit dem Ansteigen unseres Gesamtbodarfes Schritt zu halten. Selbst wenn wir es von einer derzeitigen Eigenproduktion von etwa 1,2 Millionen Tonnen pro Jahr auf 2 Millionen Tonnen im Jahre 1954 bringen sollten, so wird inzwischen nach den Schätzungen der ECA unser Gesamtbedarf von heute etwa 5,5 Millionen Tonnen jährlich auf mindestens 7.5 Millionen Tonnen angestiegen sein. Diese Vergleichsziffern zeigen, daß wir in der Zukunft sehr sorgfältig prüfen milssen, ob und wie unsere einheimischen Energiequellen also in erster Linie Kohle und Wasserkraft zwecks Einsparung von Erdől besser nutzen

Wir haben vor kurzern an dieser Stelle auf das völlig unbegreifliche Versagen der deutschen Kohlewirtschaft seit der Währungsreform hingewiesen, deren Unternehmer und Gewerkschaften weder das Problem einer nachhaltigen Fördersteigerung noch, gemeinsam mit Staat und Besatzungsmacht, das einer befriedigenden Marktordnung lösen konnten.

# Heuss lehnt Gespräch mit Pieck ab

Vorwürfe gegen Bonn zurückgewiesen - Grotewohl gegen Behandlung durch UN

Bonn (UP). Bundespräsident Heuss hall in Übereinstimmung mit der Bundesregierung ein Gespräch mit dem Präsidenten der Ostzonen-Republik, Wilhelm Pieck, abgelehnt In seinem Antwortschreiben an Pieck, abgelehnt. Heuss die von Pieck erhobenen Vorwürfe gegen Bundestag und Bundesregierung ent-schieden zurück.

Heuss wendet sich auch gegen den Vor-schlag Piecks, die Voraussetzungen für freie Wahlen durch eine aus Vertreiern West- und Ostdeutschlands zusammengesetzte und un-ter Viermächtekontrolle wirkende Kommission prüfen zu lassen. Der Bundespräsident hält diesen Vorschlag, der im Grunde eine Neubelebung des Kontrollrats bedeute, unter dem gesamtdeutschen Aspekt des Weges zur staatlichen Unabhängigkeit für einen Rückschritt. Die friedliche Einigung Deutschlands werde sich nicht durch ein Gespräch mit ungewissen Voraussetzungen anbahnen Inssen, sondern sich als ein Akt der nationa-len Selbst - und Neugestaltung vollziehen, wenn frei gewählte Vertreter des gesamten Volkes in freier Selbstverantwortung zu Rat und Beschluß zusammentreten.

Zu den Angriffen Piecks gegen Bundesregierung und Bundestag bemerkt Heuss, es sei unrichtig, daß Bundesregierung und Bun-destag durch ihre Stellungnahme jede Verständigung zwischen Ost- und Westdeutsch-land zu verhindern beabsichtigen. Bundestag und Bundesregierung hätten vichmehr durch positive und konstruktive Vorschläge für die Wiedervereinigung das Gegenteil klar be-wiesen. "Beide erkennen in der Wiederver-einigung der deutschen Nation das zentrale Problem des Volksschicksals, und wollte dies je einer vergessen, so würde die Anwesen-heit von Millionen von Vertriebenen und politischen Flüchtlingen aus den deutschen Ostgebieten eine drüngende Mahnung biet-

"Ihre Polemik gegen Bundesregierung und Bundestag ist von der Art, die die Ernsthaf-tigkeit ihres Vorschlages erschüttert", schreibt Heuss weiter. Er spricht ferner die Befürchtung aus, daß die Bemühungen scheitern müßten, etwa für das Tagesschlagwort "Re-militarisierung" oder für den Begriff des "Demokratischen" die gemeinsame Basis bei der Umgrenzung zu finden.

Der Ministerpräsident der Ostzone, Otto old, unterstrich erneut die Opposition seiner Regierung gegen eine Behandlung des Deutschlandproblems durch die Vereinten Nationen oder eine Viermächtekonferenz Grotewohl behauptete auf einem Staatsakt. der anläßlich des 24. Jahrestages der bolsche-wistlischen Oktober-Revolution in der Staatsoper Berlin stattfand, daß der Atlantikpakt die Prinzipien der UN zunichte gemacht habe.
Darum wollen wir Herrn Adenauer nicht auf den Boden der UN folgen in solchen Sachen, die auf den Boden Deutschlands ge-Weil der Kontrollrat und die Viermächte-Konferenzen sich bisher als unfähig zur Lösung der deutschen Frage erwiesen haben, müssen wir sie selbst in die Hand nebmen. Niemand kann diese Arbeit für uns

Grotewohl erklärte ferner, seine Res rung halte es für falsch, die Frage des Wahl-gesetzes durch ein allijertes Dekret zu regein. Er driickte erneut die Bereitschaft des Ostens aus, die Durchführbarkeit von Wahlen durch eine gemischte Kommission Westdeutschlands und der Ostzone unter Viermächtekontrolle in ganz Deutschland untersuchen zu lassen. Im weiteren verlauf seiner nede pries Gro-

tewohl die Sowjetunion vor der mit Stalinund Pieck-Porträts geschmlickten Bühne als "traditionellen Freund" des deutschen Vol-kes und als Mäzen der deutschen Einheits-

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

US-Vermittlung im Olstreit erfolglos

Daß diese Kritik im allgemeinen berechtigt war, zeigen die jetzt veröffentlichten Statistiken der Zeche "Westfalen" in Ahlen, die von einer maßgebenden Wirtschaftszeitung unter dem Stichwort kommentiert wurden: "Die Ruhr kann mehr Kohle fördern"!

Die Zeche Westfalen verteilte seit der Währungsreform jedes Jahr bereits eine Dividende, thre Geschäftsergebnisse für 1950 sind nach eigenen Angaben der Verwaltung sogar mehr als befriedigend. Was aber volkswirtschaftlich viel entscheidender ist: diese Zeche hat die Schichtleistung von 1938 mit 97 Prozent beinahe wieder erreicht, während der Durchschnitt der übrigen Ruhrzechen erst bei 75% liegt. Die gesamte Tagesförderung dieser Zeche lag infolge Belegschaftszugängen im ersten Halbjahr 1951 sogar um nahezu 31% höher als 1938! Die Vergleichszahlen der Zoche Westfalen zeigen also eindeutig, daß ganz gehörige Förderungsreserven im westdeutschen Kohlenbergbau schlummern.

Die Begründung für den Vorsprung der Ceche Westfalen liegt, wie ihr Generaldirektor ausführte, darin, daß Westfalen seit 1948 ohne Rücksicht auf die Kosten" rationalisierte und investierte, daß ferner die Fluktuation in der Belegschaft durch rechtzeitigen Wohnungsbau auf ein unbedeutendes Maß herabgedrückt, und daß eine "vernünftige Lohnpolitik" in Verbindung mit der Schichtleistung betrieben wurde, welche den Hauerlohn ca. 7% über den der anderen Zechendurchschnitte gebracht hat.

#### Wien will nicht in den Europa-Rat

Wien (UP). Osterreichs Außenminister Gruber erklärte in der Budget-Debatte des österreichischen Parlaments, die Vorteile möglichen österreichischen Mitgliedschaft im Europa-Rat würden die Nachteile nicht aufwiegen. Natürlich werde die Regie-rung diese Ansicht nicht grundsätzlich und für immer vertreten. Die österreichischen Beziehungen mit Jugoslawien entwickelten sich gut, bedürften aber noch sehr der Pflege und könnten im Moment noch nicht einer Bewähungsprobe unterzogen werden. Hauptaufabe der Österreicher sei es, die Weltm für den Abschluß eines österreichischen Frie-ensvertrages zu mobilisieren.

#### Wiener "Weltfriedenskongreß" beendet

Wien (UP). Der in Wien abgehaltene kommunistische "Weltfriedenskongreß" wurd-jetzt beendet. In den verschiedenen Resolunen wird u. a. gefordert: Herabsetzung der Rüstung der Welt, Aufnahme des kommuni-stischen Chinas in die UN, Beendigung der Feindseligkeiten im Fernen Osten, Abschluß eines Friedenspaktes unter den fünf Großmächten, strenge Wachsamkeit der Welt ge-genüber den Entwicklungen in Westdeutsch-land. Die vier Großmächte werden aufge-fordert, einen Vertrag abzuschließen, der ein demilitarisiertes, geeintes und friedliches Deutschland vorsieht.

Agypten will Waffen vom Ostblock Kairo (UP). Die Handelsabteilung des agyptischen Außenministeriums in Kairo gab bekannt, sie empfehle eine Verstärkung des ägyptischen Handels mit der kommu schen Welt. Dieser Schritt ist die Folge der den UN überreichten ägyptischen Erklärung, daf das Land nicht untätig der Verletzung seiner Rechte und seiner Souveränität in der

Kanalzone durch britische Truppen zusehen könne. In der Empfehlung wird darauf hin-gewiesen, daß der Osten Ägypten auch zweifellos die für das Land notwendige militärische Ausrüstung liefern könne. Diese Frage sei jedoch eine Angelegenheit politischer Ver-handlungen mit den kommunistischen Ländern, heißt es in dem Bericht.

#### Tag der Schiffsunglücke An den Klippen zerschellt - Hilflos auf offener See - Liberty-Schiff brennt

London (UP), Der "nasse Tod" hat in den letzten 24 Stunden wieder schwere Opfer ge-fordert. An der marokkanischen Küste, dicht vor Kap Guentin, zerschellte die Privatjacht Känguruh" des australischen Millionärs Freddy Mac Evoy auf den Klippen. Er, seine Frau und vier Besatzungsmitglieder kamen in der stürmischen See um, während drei Mann-schaftsangehörige, unter Ihnen der deutsche Kapitän der Jacht, Willy Gehring, gerettet

Im Nordatlantik rill sich der ehemalige brasilianische Schlachtkreuzer "Sao Paulo" von den zwei Schleppers los, die ihn nach England zum Verschrotten bringen sollten. Mit schi Mann Besatzung an Bord treibt das Schiff seit Sonntagabend hilflos auf der See. Schiffe und Flugzeuge, die die Suche aufgenommen haben, konnten bisher das Schiff nicht auffinden. Wegen der schweren See wird befürchtet, daß es schon untergegangen ist. Im Pazifik, westlich von Seattle, kämpft die

Besatzung des japanischen Frachters "Kenkon Maru\* erbittert gegen riesige Wellen, um die Überlebenden eines brennenden Liberty-Schiffes an Bord zu nehmen. Drei Sceleute sind bei dem Ausbruch des Brandes ums Leben gekommen, die restlichen 28 stießen in drei Rettungsbooten von dem brennenden Frachter ab. Da die Boote bei dem hohen Wellengang an dem japanischen Schiff zu zerschellen drohen, müssen sie sich bei eisiger Kälte in gebührendem Abstand halten. Nur zwölf Seeleute konnten bisher übernommen werden. Alle Bemühungen die Wellen mit Ol niederzukämpfen, blieben bisher ohne Erfolg Die "Kenkon Maru" hält sich weiter in unmittel-

borer Näbe der Boote auf. Der langwierigste Schiffsbrand, nach dem Kriege im Hamburger Hafen konnte jetzt gelöscht werden. Das am vergangenen Freifag auf dem dänischen 8648 BRT-Motorschiff "Magdalan" ausgebrochene Feuer im Ladecaum wurde durch mehrmaliges Einströmen von Kohlensäure soweit eingedämmt, daß Feuerwehrleute und Besatzungsmitglieder mit Sauerstoffmasken zum Brandberd zwischen Zellwelle, Maschinenteilen und Zement vorfringen und die Ladung entfersen konnten.

# Schutz für Lehrlinge

Aenderung der Gewerbeordnung - Beseitigung der Härten für Rentner erstrebt

Bonn (UP). Gegen nur zwei Stimmen verdete der Bundestag ein Gesetz zur Xnderung der Gewerbeordnung, wonach die kör-perliche Züchtigung, sowie jede die Gesund-heit des Lehrlings gefährdende Behandlung verboten ist. Das Gesetz bedarf noch der Zustimmung des Bundesrafes

Ein SPD-Gesetzentwurf zur Anderung der Reichsversicherungsordnung, der die Beseiti-gung der einschränkenden Bestimmungen für die Doppelrentner zum Ziel hat, wurde an den zuständigen Ausschuß überwiesen. Zur Begrünjung erklärte der Sprecher der SPD, Unfallcentner würden zum Beispiel heute weniges Rente beziehen, als wenn sie keinen Unfall gehabt hätten und bis zur Rentenfähigkeit ihrer Arbeit hätten voll nachgehen können. Zu dem Nachteil der Verminderung der Arbeitsfähigkeit komme im Alter auch noch der Bezug einer niedrigeren Rente, Ähnliche Einschränkungen bestünden auch bei der Hinterbliebenenrente.

Die Sprecher aller Fraktionen setzten sich für eine Beseitigung dieser Härten ein. Bun-desarbeitsminister Storch machte jedoch auf die Mehrkosten eines Ausgleichs aufmerksam, die 60 Millionen DM für die Hauptversicher-ten und 85 Millionen DM für die Hinterblie-

benefirente ausmachen. Die Beratung einer Interpellation der SPD über die sogenannten schwarzen Listen der Alliserten wurde auf Antrag der Interpellanten von der Tagesordnung abgesetzt. Es han-delt sich dabei um Listen der Hochkommission, die solche Personen aufführt, an keine Pässe ausgestellt werden dürfen. Der Entwurf eines Versammlungsgesetzes wurde an den Ausschuß zurückverwiesen, da noch einige "Unstimmigkeiten" geklärt werden

beiden parlamentarischen Ausschüsse zur Untersuchung des Falles Platow und des Dokumentendiebstahls im Bundeskanzleramt haben sich konstituiert. Zum Vorsitzenden des Dokumentenausschusses wurde der SPD-Ab-geordnete Dr. Walter Menzel gewählt, als Stellvertreter der DP-Abgeordnete H. Ewers. Der Platow-Ausschuß wählte den CDU-Ab-geordneten Matthias Hoogen zum Vorsitzen-den, sein Stellvertreter ist der SPD-Abgeordnete Dr. Adolf Arndt.

Adenauer empfängt Fette am Mittwoch Eine neue Zusammenkunft des Bundeskanzlers mit Vorstandsmitgliedern des Gewerk-schaftsbundes wird vorraussichtlich kommen-

den Mittwoch stattfinden. Trotz der Schärfe, mit der die Auseinandersetzung um die Rund-funkdebatte zwischen dem Bundesjustizminister Dehler und dem bayerischen Gewerkschaftsführer Wönner geführt worden ist, beurteilen politische Kreise die Aussichten der geplanten Gespräche keineswegs ungünstig. Dr. Adenauer hatte am Mittwoch im Palais Schaumburg eine Aussprache mit Vertretern

Die Beratung über das Mitbestimmungsrecht außerhalb von Kohle und Stahl soll nach einer Mitteilung des Vorsitzenden des Arbeitsaus-schusses Sabel (CDU) und des CDU-Wirtschaftsexperten Dr. Schröder in den Bundestagsausschüssen für Arbeit und Wirtschaft so schnell wie möglich abgeschlossen werden. Die beiden Abgeordneten machten darauf aufmerksam, daß die Vorschläge und Meinungen aller Stellen einschließlich der Gewerkschaften dem Bundestag genau bekannt seien. Man würde es begrüßen, wenn die ausschließliche Zuständigkeit des Parlaments für die Entscheidung dieser Fragen allseitig respektiert

Banken- und Karteligesetz Das Bundeskabinett verabschiedete den Entwurf eines Großbankengesetzes und eines Karteligesetzes. Es nahm ferner zu den An-derungsvorschlägen des Bundesrats zum Be-amtengesetz Stellung. Das Bankengesetz sieht die Bildung von drei voneinander unabhän-gigen Groß-Bank-Bezirken vor, von denen der eine nur das Land Nordrhein-Westfalen umfaßt, der zweite die Länder Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein und der dritte Bezirk die sechs süddeutschen Länder. Durch das Gesetz werden für die frühere "Dresdner Bank", "Deutsche Bank" und "Commerzbank" je drei regionale Nachfolge-Organisationen geschaffen. Das Banken-gesetz beschränkt die Niederlassungserlaubnis auf die drei Bezirke. Die Geschäftstätigkeit ist jedoch nicht regional begrenzt.

Der vom Kabinett gleichfalls verabschle-dete Entwurf eines Wettbewerbsgesetzes verbietet die Bildung von Kartellen und Beschränkungen des freien Wettbewerbs. Es sei kein ausgesprochenes Kartellgesetz, sondern wolle versuchen, das freie Konkurrenzprinzip einzuführen, sagte hierzu ein amtlicher Spre-cher. Der Entwurf soll jetzt mit Sachverständigen der Allijerten beraten werden, da die Karteligesetzgebung noch zu den Vorbehaltsrechten der Alliierten gehört.

Ernste Erdöl-Knappheit zu befürchten -Gefahr in iranischen Grenzprovinzen?

Washington (UP). Ein iranischer Sprecher erklärte, Ministerpräsident Mossadeg habe den von den USA unterstützten Vor-schlag, nach dem eine große Oigesellschaft die iranische Olindustrie übernehmen solle, zurückgewiesen. In den letzten zwei Wochen haben ständig Verhandlungen zwischen amerikanischen Regierungsbeamten und Mossadeg stattgefunden, um eine Lösung der Olkrise zu erreichen. Wie der iranische Sprecher erklärte, sind hauptsächlich die Methode der Entschädigung Großbritanniens und der Ol-verkauf erörtert worden. Persien sei entschlossen, mit oder ohne westliche Techniker seine Olindustrie selbst zu verwalten, notfalls in eingeschränktem Umfange. Der Unterstaatssekretär im US-Handels-

ministerium, Delos Rentzel, sagte in Chicago, die Welt sehe einer ernsten Erdöl-Knappheit entgegen, wenn es nicht gelinge, bis Ende dieses Jahres die Erdöl-Förderung in Persien wieder aufzunehmen. Dies gelte weniger für die USA als die übrigen Teile der Welt. Der Ausfall des Iranischen Erdöls mache sich be-sonders stark in der Flugbenzin-Herstellung

Iranische Zeitungen berichten über starke sowjetische Truppenkonzentrationen an der nordiranischen Grenze. Die Lage in den Nordprovinzen wird als gefährlich bezeichnet. Militärbehörden in Teheran erklärten dagegen, daß über sowjetische Truppenkonzentrationen an der sowjetischen Grenze nichts bekannt

Ein Sprecher der Iranischen Regierung teilte mit, daß ein neues Handelsabkommen zwi-schen der Sowjetunion und Iran in Kürze unterzeichnet werde Das bisherige Abkom-men läuft in den nächsten Wochen aus. Ein reger Handel zwischen beiden Staaten sei sowohl für Iran als auch die Sowjetunion von Nutzen. Wie aus Handelskreisen ferner be-kannt wird, kauft die persische Regierung zur Zeit große Mengen Wolle auf, um diese noch auf Grund des bisherigen Handelsabkommens nach der Sowjetunion im Austausch gegen Zucker zw liefern.

#### Einschneidende Maßnahmen in England Butler will Dollar-Abfluß stoppen -

Churchill bestand erste Kraftprobe London (UP). Der britische Schatzkanzler, Butler, kündigte in seiner ersten Rede vor dem Unterhaus drastische finanzpolitische Maßnahmen an Großbritannien werde bankrott, arbeitslos und hungrig" werden, und es werde nicht mehr das kaufen können, was es wolle, wenn es nicht gelänge, den er-schreckend hohen Dollarabfluß einzudämmen. Gegenwärtig nähmen die Gold- und Dollar-Roserven in einem Tempo ab, das einer Jah-resrate von 3,840 Milliarden Dollar ent-spräche. Bei einem Anhalten der augenblickchen Entwicklung würden die gesamte Gold- und Dollarreserven in weniger als el-

nem Johr aufgebraucht sein. Großbritannien müse alles tun, um jeden Zweifel an der Festigkeit des Pfundes zu beseitigen. Der Ernst der britischen Situation spreche für sich selbst und erfordere sofortige Gegenmaßnahmen.

er E

HOUSEN SO

Butler kündigte folgende Maßnahmen an: Kürzung der Einfuhren aus den Nicht-Sterlinggebieten um 350 Millionen Pfund jährlich; Einschränkung der freien Einfuhren aus den europäischen Ländern um 130 Millionen Pfund im Jahr, Kürzung der Lebensmitteleinfuhren privater Importeure um 25 Pro-zent; keine Erhöhung der Lebensmittelratio-nen in Großbritannien über das gegenwärtige eau, Kürzung einiger Zuteile rung der Rohstoff-Einkäufe für das "Stockpile-Programm", Kürzung der jährlichen De-visenzuteilungen für Auslandsreisen britischer Pouristen von 100 auf 50 Pfund, Erhöhung des Diskontsatzes der Bank von England von 2 auf 21/2 Prozent und Einführung einer neuen Ubergewinnsteuer.

Premierminister Churchill bestand im Unterhaus seine erste Kraftprobe: mit 305 ge-gen 227 Stimmen billigte das Unterhaus ei-nen Antrag des neuen Kabinetts, wonach bis zum Beginn der Weihnachtsferien alle Regierungsvorlagen mit Vorrang behandelt werden Alle Anträge einzelner Abgeordneter

haben demgegenüber zurückzustehen.

Die britische Regierung hat die Finanzminister der Commonwealthstaaten für den 15. Januar zu einer Konferenz nach London eingeladen, auf der über einen Ausgleich der britischen Zahlungsbilanz beraten werden soll, Kolonialminister Lyttleton hat erklärt, die neue Regierung werde die verfassungsmilligen Anderungen, die von der Labour-Regierung in den Kolonien eingeführt wurden, beibe-

# **Bonn berät Interzonenhandel**

Entscheidung steht bevor - Vorbereitung der Donnerstag-Konferenz

Bonn (UP). Die Lage im Interzonenhandes und die Verkehrs- und Handelsbeschränkungen der Sowjets für Berlin standen am Mittwoch erneut im Mittelpunkt eingehender Aussprochen in Bonn. Bundeskanzler Adenauer konferierte über diese Frage mit Hochkom-missar McCloy, wobei die Bundesminister Erhard und Kaiser anwesend waren. Vorher hatten die drei Hochkommissare in einer formellen Sitzung einen Bericht ihrer Stellvertreter über eine Aussprache mit dem Berliner Bürgermeister Reuter gebilligt. In die-ser Aussprache, die in der letzten Woche stattfand, waren ebenfalls der Interzonenhandel und die damit zusammenhängenden Fragen erörtert worden. Der Bundesbevollmächtigte für Berlin, Dr. Heinrich Vockel, hatte im Anschluß daran vor Pressevertretern erklärt, der Bund werde auf jeden Fall den Warenverkehr mit Berlin bewältigen. Eine Entscheidung über die nächsten Schritte des Westens gegen die sowjetischen Beschränkungen für Westberlin wird für Donnerstag erwartet, wenn die Hochkommissare und der Bundeskanzler erneut zusammenke

Neben dem Interzonenhandel wurde in den Beratungen der Alliierten unter sich und im Laufe der Besprechungen des Kanzlers mit McCloy auch die für Donnerstag vorgesehene schte Konferenz Dr. Adenauers mit den Alliierten über die vertraglichen Vereinbarungen - in erster Linie den Generalvertrag - vor-

Befriedigt über Auriol

In Bonner Regierungskreisen äußerte man sich befriedigt über die Vorschläge des fransösischen Staatspräsidenten zur Abhaltung riner Vierer-Konferenz in Paris. Sie werden als eine günstige Basis zur Beseitigung der Ost-West-Spannungen bezeichnet. Durch eine etwaige Bereinigung der Meinungsverschie-ienheiten werde auch die Voraussetzung für fie deutsche Einheit geschaffen. Die Sowjet-union müsse nun Farbe bekennen.

Die Bundesregierung hat noch keine Einladung zu der von Außenminister Schuman für 26. November angekündigten Konferenz der Europa-Staaten in Paris erhalten. Auch über einen angeblich geplanten Besuch des US-Außenministers Acheson oder General Eisenhowers in Bonn ist offiziell noch nichts mitreteilt worden.

#### Moskau: Angriffe nicht beabsichtigt

Parade am Jahrestag der Oktober-Revolution Moskau (UP). Der sowjetische Marschall R. Y. Malipowski erklärte bei einer Truppenparade anläßlich der Feier des 34. Jahrestages der Oktober-Revolution auf dem Roten Platz in Moskau, die Sowjetunion habe nicht die Absicht, die USA oder irgend ein anderes Land anzugreifen Malinowski sagte, die "amerikanischen Imperialisten" hätten den Raubkrieg in Korea angezettelt, die internationalen Abmachungen mißachtet, sie würden einen neuch Weltkrieg vorbereiten, die faschisti-sche Armee in Westdeutschland wieder aufbauen, den Militarismus in Japan wieder herstellen und aggressive Blöcke gegen die Sowjetunion, die chinesische Volksrepublik und die Volksdemokratien schaffen. Wenn das Sowjetvolk dazu gezwungen werden sollte, dann werde es dem Aggressor in voller Stärke

entgegentreten. Vor dem Grabmal Lenins auf dem Roten Platz in Moskau fand eine große Parade statt. Bei schneidender Kälte, während eines Schneesturmes, zog die Militärparade an dem Grabmal und an der Ehrentribüne vorbei, auf der der amtierende Außenminister Gromyko und Diplomaten aus 40 Nationen Platz genome hatten. Über den Roten Platz und um das Grabmal Lenins waren rote Spruchbänder gespannt, von denen eins auf die Freundschaft zwischen den sowjetischen und den anglo-amerikanischen Völkern hinwies Nach der Militärparade fand eine Massendemonstration

# Keine Vertagung der Rom-Konferenz

Trotz der Einwände Frankreichs - Eisenhower befürwortet Rüstungsvorschlisse

Paris (UP). Großbritannien und die USA haben trotz der Einwände Frankreichs be-schlossen, die nächste Konferenz des Nordatlant/kpaktrates, wie ursprünglich geplant am 24. November in Rom abzuhalten.

Der französische Außenminister hatte auf einer Presseveranstaltung die Ansicht ver-treten, die Konferenz in Rom könne nicht an vorgesehenen Tag abgehalten werden weil die Besprechungen über die europäische Armee noch nicht abgeschlossen seien. Wie ein französischer Sprecher jetzt erklärte, hält Schuman nach wie vor an seinem Standpunkt fest. Bei der Unterredung der drei Außenminister am Montag hätten jedoch Acheson und — mit weniger Nachdruck — Eden ihren französischen Kollegen von der Notwendig-keit des geplanten Treffens des NATO-Rates zu überzeugen versucht. Da noch weitere Besprechungen über dieses Thema stattfünden könne man annehmen, daß Schuman sich weiterhin um eine Vertagung bemühe. Überdies sei die Zustimmung aller 12 Außenminister der Atlantikpaktstaaten für eine Kon-

ferenz notwendig.

Ein wesentlicher Grund für die zögernde Haltung Frankreichs sei die gegenwärtige Rüstungskrise, die sich auch bei anderen NATO-Staaten bemerkbar made. Man befürchte, daß eine weitere Belastung der west-europäischen Paktpartner eine innerpolitische Krise aualösen werde, die der westlichen Verteidigungsallianz schweren Schaden zufügen könnte. Diese Rüstungskrise war auch einer der Hauptgründe für die Reise Eisen-howers nach Washington gewesen, von der er am Mittwoch nach Paris zurückehrte. Eisenhower habe sich im US-Verteidigungsministerium für einen "finanziellen Vorschuß" für die europäischen Paktstaaten ver-wendet. Dieser Vorschuß soll in erster Linie für die Anlage von Flugplätzen in Frankreich und zum Ankauf militärischer Ausrüstungsregenstände für den amerikanischen Bedarf in Europa verwendet werden.



Erste Atombombe im Manövereinsatz Im Manövergelände von Las Vegas in Nevade (USA) explodierte die erste Atombombe, die für den taktischen Einsatz bestimmt ist

## Aus der Stadt Ettlingen

#### Bei einem guten Freund

Meine Schnsucht nach ihm ist kaum zu stil-ten. Leider aber treffe ich ihn so seiten. Ich finde, daß ich mich viel öfter mit ihm zusammensetzen sollte. Denn in unserer trauten Zweisamkeit blühe ich auf und werde ein ganz Anderer. Mein Freund ist, wenn ich so sagen darf, mir ans Herz — genauer gesagt, an den Gaumen — gewachsen, er, mein lieber guter Genosse, der mir sprühende Gedanken zuträgt, der mein Blut aufwallen läßt: der

Er setzt sich zu mir an den eichenen Tisch in der niedrigen Wirtsstube in mancherlei Gestalt: als Weißer, als Roter und jetzt, im Herbst, auch als Süßer oder Räser.

Welch ein erhebendes Gefühl ist es, den Römer mit dem funkelnden Roten an die Lippen zu heben und den ersten Tropfen zu beißen, das "Bodeng'fährtle" zu genießen und

Oft hat er weite Reisen hinter sich, vom Rhein her oder vom Bodensee, vom Main oder von der Mosel. Noch öfter aber liegt der Gute so nah. Wenn mein Freund von jenen Rebhängen kommt, die ich auf sonntäglichen Spaziergängen durchstreifte, dann genieße ich seine Gegenwart mit um so größerer Hin-gabe. Habe ich doch schon oft die Weinbauern gesehen, wie sie an stellen Abhängen ihre Arbeit verrichten, wie sie hundert Mal die hundert Stufen hinauf- und hinabgehen. Habe ich doch auch in diesem Sommer miteriebt, wie der Sonnenschein hineinhuschte in die Beeren der Weintraube. Habe ich doch das fröhliche Treiben gesehen, das nun im Herbst allenthalben die Weinberge beherrschte. Darum liebe ich ihn, meinen Freund.

Nur eines kann ich ihm nicht verzeihen: daß seine Freundschaft vermittelt werden muß. Und den Mittelsmann treffe ich — ach! so selten! Er heißt nämlich Geld. Bubas

#### Wie wird das Wetter im November?

Nach der langfristigen Wetterprognose ist im November mit einer unter dem langjährigen Durchschnitt liegenden Monatsmitteltemperatur zu rechnen. Voraussichtlich gibt es im November 14 bis 17 Niederschlagstage bei einer etwa normalen bis etwas unter der liegenden Niederschlagsmenge. ersten Monatsdrittel wird mit einem Fortbestand der wechselhaften Witterung bei im allgemeinen wenig veränderten Temperaturen gerechnet. Zu Beginn des zweiten Drittels wird ein Übergang zu niederschlagsarmer Witterung mit recht kühlen Nächten erwar-tet, die vermutlich bis zum 16 auf 17. No-vember anhalten wird. Für das letzte Monatsdrittel sagt der Wetterdienst erneut wechselhafte Witterung voraus. Bei anfangs noch verhältnismäßig milder Witterung dürften die Niederschläge in tieferen Lagen zunächst als Regen, später zwischen dem 23. und 25. November als Schnee fallen. Während kurzfristiger Wetterverbesserungen ist mit verbrei-zeten Nochtfrösten zu rechnen.

#### Im Berufswettkampf der DAG

-erhielten 5 Teilnehmer Siegerpreise, u. a. Edelinde Geißler aus Ettlingen, Pulvergarten 11, mit 91 Punkten. Aufgaben wurden gestellt über den Beruf, Rechnen, Schriftverkehr, Buchführung, allgemeine Fragen und Situationsaufgaben.

#### Im Badichen Kunstverein Karlsruhe

findet Freitag, 9. Nov., ein Lichtbildervortrag von Dr. Rudolf Stöwesand (Berlin) statt, Das Vortragsthema lautet: Rätsel um Hermann Doms. Wirklichkeit und Gestaltung.

#### Die E3 gratuliert

Herr Martin Schlecht, wohnhaft Lud-wig-Albert-Str. 12, vollendet am 8. Nov. sein 82. Lebensiahr.

Frau Karoline Eckrich, geb. Honig, Witwe, wohnhaft Leopoldstr. 30, vollendet am 8. Nov. ihr 80. Lebensjahr.

#### Bereins-Radrichten

#### Ortsverein vom Rolen Kreuz

Heute Donnerstag, 8. Nov., 19.45 Uhr Vor-standssitzung, 20 Uhr Betriebshelferkurs, an dem auch die Mitglieder der Bereitschaft teil-

#### DAG

Die Berufsgruppe der Techniker und Werkmeister des Wohnbezirks Ettlingen hält am Sonntag, 11. Nov., vorm. 9.30 Uhr ihre Mo-natsversammlung im Gasthaus "Neurod" in Neurod (Alhtat) ab. Vortrag des Landesberufs-

gruppensekretärs Wagner (Stuttgart). Die Berufsgruppe Techniker und Werkmei-ster hält am Freitag 9. Nov., abends 19.30 Uhr ihre Monatsversammlung im Haus der Ange-stellten, Karlsruhe, Kriegastr. 154, ab. Dipl-Ing. Billhardt referiert über das Thema: "Fördermittel in der Industrie".

#### Deutscher Gewerkschaftsbund Ortsausschuß Karlsruhe

Am Freitag, 9. Nov., spricht in der Fost-halle in Karisruhe-Durlach um 17.30 Uhr das Mitglied des Bundesvorstandes, Ludwig Ro-senberg (Düsseldorf) über "Die Stellung der Gewerkschaften in Wirtschaft und Staat". Zu Versammlung sind alle Delegierten des Ortsausschusses, die Betriebsräte und die Vertrauensleute der Industrie-Gewerkschaften eingeladen.



Morgen 20 Uhr in der Aula letzter Vortrag von Pater v. Löwenstein S. J.

über das Thema "Liberale oder christliche Demokratie?"

## Zweiter Bauabschnitt des Schwimmbades

Aus dem Gemeinderat der Stadt Ettlingen

Durch den steigenden Gasverbrauch muß der vorhandene Behälterraum vergrößert werden. Als erste Maßnahme erfolgt im Rahmen der im Haushaltsplan 1951 zur Verfü-gung stehenden Mittel die Teleskopie-rung des Gasbehälters II; der nutzbare Inhalt wird dadurch von 1500 cbm auf 3000 cbm vergrößert. Neben der durch die Vergrößerung des Behälterraumes erreichten erhöhten Betriebssicherheit wird gleichzeitig eine Druckverbesserung geschaffen. Es ist das Bestreben der Stadtverwaltung, auch den Gas-behälter I auf die gleiche Weise zu vergrö-Bern sobald die Mittel vorhanden sind; damit würde erreicht, daß etwa 80% des Tagesver-

brauches an Gas gespeichert werden könnte-Für die Verbesserung der Wasserver-sorgung der Stadt Ettlingen wurden in den letzten Jahren annähernd 200 000 DM ausgegeben. Diese finanziell äußerst hohe Belastung erfordert eine Änderung der Wasserbezugsordnung des Städt, Wasserwerks Ettlingen vom 26.1.1927 in Bezug auf die Unterhaltung der Hausanschlußleitungen. Der Gemeinderat hat deshalb dem § 4 der Wasser-

bezugsordnung folgende Fassung gegeben: "Die Ausführung der Wasserzuleitung vom Hauptrohr bis zur Eigentumsgrenze und von hier bis zum Wasserzähler des Grundstücks sowie Veränderungen und Reparaturen dieser Anlage werden ausschließlich vom Was-serwerk auf Kosten des Grundstückseigentümers vorgenommen, sofern nichts beson-deres vereinbart wird."

anschlüsse zu Lasten der Anschließer, wie dies bei den Gas- und Elektrizitäts-Hausan-schlüssen von jeher schon der Fall ist. Im Jugendheim wird durch Herauszimmer für die Jugendgruppen geschaffen.

Damit gehen die Kosten der Wasserhaus-

nahme einer Trennwand ein größeres Spiel-Die vom Stadtbauamt vorgelegten Pläne für ein Kabinengebäude beim neuen Bad werden genehmigt. Es ist bis zum Endausbau ein 120 m langer, eingeschossiger Bau mit einer Tiefe von 10,40 m an der Schöllbronner Straße, ausgehend von dem schon errichteten Filtergebäude, vorgesehen. Als erster Bauabschnitt kommt ein Bau mit einer Länge von 60 m in Frage. Darin ist eine Kleiderablage für etwa 1500 Personen möglich. Ferner ent-hält der Bau zwei Massenumkleideräume, eine Abort- und Duschanlage, zwei Verkaufsräume und einen Sanitätsraum; letzterer dient gleichzeitig als Aufenthaltsraum für den Bademeister. Der Eingang zum Bad kommt an die Ostseite des ersten Teilab-achnittes. In der Mitte ist der Kassenraum angeordnet. Der Eingang soll weiter durch einen Dachreiter betont werden, auf dessen vier Seiten die Zifferblätter einer Uhr aufgenommen werden können, da besonders in einem Bad das Bedürfnis nach einer Uhr besteht. Das Stadtbauamt erhält Auftrag, im Rahmen der im Haushaltsplan 1951 zur Ver-fügung stehenden Mittel Angebote für den zweiten Bauabschnitt einzuholen und dem

## Höhere Schule braucht Auslese

Jahresversammlung des Landesverbandes Nordbaden für Lehrer an höheren Schulen

Als Abschluß der offiziellen Veranstaltungsfolge der Arbeitstagung des LVN in Bruchsal fand am Samstagnachmittag in der Aula der Justus-Knecht-Schule die Jahreshauptversammlung des Verbandes statt. Als Gäste waren anwesend die Ministerialräte Dr. Dietrich als Vertreter der Landesberirksdirektion und Dr. Eichelberger als Vertreter der Unterrichtsverwaltung, außerdem Vertreter der nordwürttembergischen und södbadischen

Nach Begrüßungsworten durch den Bruchsaler Ortsvorsitzenden Dr. Schwarz richtete Dr. Reinmann als Vertreter des Philologenverbandes Rheinland-Pfalz Grußworte an die Versammlung, in der er die Verbundenheit seiner Organisation mit dem nordbadischen Verband zum Ausdruck brachte. Mit Nachdruck betonte er, daß nur in einer sinnvollen Zusammenarbeit die Ziele und Interesen der Höheren Schule verwirklicht werden könnten.

Ministerialrat Dr. Dietrich entkräftete in seiner Ansprache Befürchtungen um die Erhaltung der neunklassigen Höheren Schule. Kein Mensch im Südwestraum, der an ver-antwortlicher Stelle stehe, denke daran, die neunklassige Höhere Schule abzuschaffen, so sagte er. Im Gegenteil, man sei sich der umfangreichen Bedeutung der Höheren Schule bewußt, der in Zukunft weit größere Aufgaben als seither zufielen. Die in Aussicht genommene Einführung der Lernmittel- und Schulgeldfreiheit beweise das. In Deutschlands ärmster Zeit greife man zurück auf den letzten Reichtum des Volkes: seine Jugend. Diesen Reichtum durch Vermittlung einer umfassenden Bildung zu mobilisieren, falle der Höheren Schule zu. Aus dieser Aufgabe

erwachse ihr die Verantwortung, dem zu erwartenden Massenandrang durch Auslese zu begegnen, was den Mut voraussetze, die Höhere Schule als Qualitätsschule zu erhalten. bestehe keine Gefahr für die Höhere Schule, wenn man es verstehe, die Besten auszuwählen, und nicht Masse, sondern Elite

Der Vorsitzende des LVN (Landesverband Nordbadens), Dr. König, gab in einem Rechen-schaftsbericht einen Überblick über die Verbandsarbeit, wobei er vor allem die Bem hungen um eine Reifeprüfungsordnung schilderte, von der die Lehrer überzeugt seien und die die Zustimmung der Elternschaft finde. Die Befürchtung, daß eine zentrale Auf-gabenstellung beim Abitur das Niveau des Prüfungsergebnisses drücke und andererseits zu einer elenden Paukerei führe, habe sich nicht in vollem Umfang bestätigt. Es bleibe jedoch in Hinsicht auf die Abiturordnung

noch manches zu tun übrig. Zum Verhältnis Unterrichtsverwaltung Schule führte der Vorsitzende aus, es bestehe vertrauensvolle Zusammenarbeit, auch in den Beziehungen zwischen Schule und Elternhaus erreicht werden müsse.

Zu gewissen Bestrebungen der Volkaschule, ein neuntes und zehntes Schuljahr einzuführen mit dem Ziel, die Entlaff-Schüler in die Obersekunda der Höheren Schule einzurelhen, nehme den Verband eine eindeutige Stellung ein: Soweit diese Bestrebungen der Niveauhebung und Wissensbereicherung dienten, sei dagegen nichts einzuwenden Abge-lehnt werden müsse jedoch die beschtliche Einschulung solcher Schüler in die Ober-

Eisenbahn-Wagenstandgelder erhöht

Die Wagenstandgelder für die offenen Güterwagen der Deutschen Bundesbahn wurden erhöht. Die Deutsche Bundesbahn sah sich zu dieser Mafinahme gezwungen, weil ihrer Bitte, die Wagen schneller zu entladen, nicht in dem gewünschten Umfange nachgekommen worden ist. Bei einer durchschnittlichen täglichen Wagenstellung von zur Zeit über 63 000 Güterwagen werden täglich 5000 bis 6000 Wagen nicht rechtzeitig be- oder entladen. Die Deutsche Bundesbahn hat seit längerer Zeit alle innerdienstlichen Maßnahmen getroffen, die dazu dienen, den Wagenumlauf zu beschleunigen und die Wagenbestände zu verbessern. So ist bei den Verschiebebahnhöfen Sonntagsdienst in vermehrtem Umfange eingeführt worden. Um den Wagenstellungswünschen der Wirtschaft noch besser entsprechen zu können, mußte zu dem auch der Deutschen Bundesbahn unerwünschten Mit-tel der Wagenstandgelderhöhung für die offenen Wagen gegriffen werden.

Verschärfung der Zollfahndung

Während der Weihnachtszeit soll im Bundrsgebiet die Zollfahndung besonders verschärft werden. Es wird erwartet, daß der richt ganz reelle" Handel versuchen wird, in verstärktem Umfang unverzollte und unversteuerte Genußmittel zu bekommen. Wäh-rend der Weihnachtskonjunktur seien unvercolles und unversteuerte Waren erfahrungsgemäß besonders gut abzusetzen. Die Be-völkerung wird erneut gewarnt, unverzollte und unversteuerte Waren zu kaufen. Es wird darauf hingewiesen, daß die durch Schmug-gel und Schwarzhandel dem Staat entzogenen Steuergelder durch das Anzapfen neuer Steuergelder ersetzt werden müßten. Somit werde die gesamte Bevölkerung für die "Sün-den der Schwarzhändler, Schmuggler und Hehler" durch neue Steuern bestraft.

Kein Bus-Grenzübertritt ohne Anmeldung

Deutsche Kraftomnibusfahrer im Gelegenseitsverkehr nach und durch Frankreich haben in den letzten Wochen bei den französi-schen Grenzzollstellen vielfach nicht die für sen Übergang erforderlichen Papiere vorzei-gen können. In Zukunft werden allen Kraftimnibussen, deren Fahrer keine ordnungs-temäß ausgefüllten Reiseanmeldungen den französischen Zollstellen vorlegen können, der Grenzübertritt versagt. Westdeutsche Omni-

ousunternenmer des gewerbildnen Gelegen-seitsverkehrs dürfen ohne Genehmigung des iranzösischen Verkehrsministeriums nur dann in das französische Gebiet einfahren, wenn sußer Fahrzeugpapieren und Paß die Reise-anmeldungen 1 oder 2 vorgelegt werden. Diese Reiseanmeldungen, die auch für Fahrten in and durch das Saargebiet erforderlich sind, werden für Rheinland-Pfalz beim Ministerium ür Wirtschaft und Verkehr ausgegeben.

Ziehung in der Süddeutschen Klassenlotterie

Am ersten Ziehungstag der 1. Zwischen-klasse der 10. Süddeutschen Klassenlotterie wurden folgende höheren Gewinne gezogen: 1 Gewinn von 30 000 DM auf die Nummer 208 407, 1 Gewinn von 10 000 DM auf die Nummer 172 436, 3 Gewinne zu je 5000 DM auf die Nummern 3380, 33 416 und 74 977.

#### Feststellungsgesetz steht bevor

Die Sätze der Lastenausgleichsabgaben Der Vorsitzende des Lastenausgleich-Ausschusses, Bundestagsabgeordneter Kunze (CDU), betonte in einem Vortrag in Würzburg seine feste Zuversicht, daß das Feststellungsgesetz sum leste Zuversicht, daß das Feststellungsgesetz zum Lastenausgleich noch in dieser Woche vom Ausschuß und nächste Woche bereits vom Pienum verabschiedet werde. Den Vorwurf, seit sieben Jahren sei nichts getan worden, wies der Redner mit dem Hinwels auf Einsprüche der Besatzungsmächte zurück; die Besatzungsmächte hätten auch den deutschen Pian zu einer Währungsreform, der die Frage der Vertriebenen gelöst haben würde, abgelehnt. Den aus dem Zusammenbruch geretteten Besitz bezeichnete der Redner als "Zufallsbesitz", der nicht stabilisiert werden könne.

Die Vermögensshgabe soll 50% des am Wäh-

Die Vermögensahgabe soll 50% des am Währungsstichtag vorhandenen Vermögens, bewertet nach einem Einheitswert, betragen. Die vorgesehenen Abgaben betragen nach den Angaben gesehenen Abgaben betragen nach den Angaben Kunzes u. a. für die landwirtschaftliche Nutzungs-fläche 4% auf die Dauer von 30 Jahren, bei Be-lriebsvermögen 6% für 30 Jahre und beim Haus-besitz 4% solange bis eine Begelung über die Altmielen getroffen ist. Bezüglich der Aus-gleichsleistung könne, um Milbrauch zu ver-meiden, die alle Kriegsschädenfeststellung nicht verwendet werden, sondern es milase eine neue Feststellung getroffen werden.

Capitol Der Schatten des Herrn Monitor

In den Schlupfwinkeln des Hafenviertels fristet ein Mann sein Leben, den seine Spiel-

leidenschaft zum willigen Werkzeug eines teuflischen Plans gemacht hat. Die Rachsucht eines verschmlähten Liebhabers hat in ihm den Doppelgänger eines ahnungslosen Ehrenmannes entdeckt.

Geheimnisvolle Verbrechen alarmieren die Polizei. In ein Aktionshaus wird eingebroein Postamt beraubt, ein Taxifahrer überfallen und im Hafenviertel ein Frauen-mord entdeckt. Als Täter kommt nur ein Mann in Frage. Alle Indizien weisen auf den angeschenen Verleger Monitor. Der Ange-klagte leugnet vor Gericht die Schuld. Der Kronzeuge verweigert die Aussage. - Unter der Regie von Eugen York spielt Carl Raddatz eine interessante Doppelrolle. In wei-teren Rollen spielen Paul Dahlke, Marianne Wischmann und Catja Görna. Die Capitol-Lichtspiele zeigen diesen dramatischen Film

"Matrose wider Willen"

Die Union-Lichtspiele zeigen diesmal einen schwedischen Film. Neben den vielen amerikanischen und englischen Filmen interessiert es den Filmfreund, auch einmal ein schweches Erzeugnis kennenzulernen. Ohne den Wert der einzelnen Filme gegeneinander abwägen zu wollen, möchte man behaupten, daß das deutsche Publikum diese Produktion noch nicht gewöhnt ist und deshalb diese

Spielart erst noch kennenlernen muß. Der Film beschreibt das Leben eines Grafen, der bei einer Veranstaltung einen Schlag auf den Kopf erhält, demzufolge er sein Er-innerungsvermögen verliert und auf ein Schiff gebracht wird, wo er als Matrose arbeiten muß. Nach einer erlebnisreichen Fahrt kehrt er nach Schweden zurück und wird durch den gleichen Umstand — nämlich durch einen Schlag auf den Kopf — wieder zum Baron Crusenhjehn. Die Uli zeigen diesen Streifen nur noch heute.

## Aus dem Albaau Bruchhaufen berichtet

Bruehhausen, Im vollbesetzten Saal zum "Grünen Baum" wurde am letzten Sonntag vom Kirchenchor Bruchhausen das dramatische Bühnenstück in fünf Aufzügen "Das Gewissen klagt an" aufgeführt, das einen vol-len Erfolg brachte. Nach dem "Heimweh" von Heim, gesungen vom Kirchenchor unter der Leitung von Hauptlehrer Schreiber, begrüßte Vorstand Leo Grimm die Erschienenen, u.a. auch die kirchliche und weltliche Obrigkeit von hier. Sämtliche Darsteller gaben ihr Be-stes und man konnte feststellen, daß eine gute Einstudierung vorausgegangen war. Dem Regiseur Dentist Karl Müller gebührt alle Anerkennung. Besonders hervorzuheben sind Frl. Ruth Kölmel als Barinin und Herr Rud. Papp als Arzt. Nach dem Lied "Lang ists her" von B. Waßmer dankte der Vorstand allen Anwesenden für ihre Unterstützung und den Mitwirkenden für ihre aufopferungsvolle Hingabe, im besonderen Hauptlehrer Schreiber und Dentist Müller, welche die Hauptlast der Aufführung zu tragen hatten. Als Aner-kennung hierfür wurde diesen beiden ein Ge-schenkkorb überreicht. Auf vielseitigen Wunsch wird das Stück am Sonntag wieder-

Heute am 8. Nov. kann Landwirt Leopold Becker. Durmersheimer Straffe 2, seinen 76. Geburtstag begehen. Wir gratulieren.

#### Ettlingenweier

Kirchweihfest

Am kommenden Sonntag, 11. Nov., findet hier die allgemeine Kirchweihe statt. Da die Räumlichkeiten sämtlicher Wirtschaften vor kurzer Zeit einer neuzeitlichen Restaurierung unterzogen wurden, in welchen sich die Gäste bestimmt wohlfühlen werden und auch die Gastgeber bestrebt sein werden, ihren Gästen von hier und auswärts an Speisen und Getränken nur das Beste zu bieten, dürfte jeder Besucher der Kirchweih in dieser Hinsicht befriedigt werden. Der tanzlustigen Jugend ist überdies Gelegenheit gegeben, im Saale des Gasthauses zum "Adler" als Herbstab-schluß vor Beginn der Adventszeit sich nochmals dem Tanzvergnügen hinzugeben.

Die durch das Staatliche Gesundheitsumt Karlsruhe angeordnete Röntgenuntersuchung auf Tuberkulose, zu welcher sich jeder Einwohner von Württemberg-Baden auf öffentwonner von Wurttemberg-Baden auf olientliche Aufforderung hin zu unterziehen hat,
wird für die hiesige Gemeinde wie folgt
durchgeführt: am 15. Nov. von 17 bis 18:30
Uhr für Frauen, von 18:30 bis 20 Uhr für
Männer; am 16. Nov. von 13 bis 15 Uhr für
die Schulkinder, von 15 his 17 Uhr für Frauen,
von 17:30 bis 20:30 Uhr für Mähner und
Frauen Wenn auch eine restlose Unter-Frauen. Wenn auch eine restlose Unter-suchung der gesamten Bevölkerung nicht be-absichtigt ist, ist es doch für jeden einzelnen in dessen eigentsten gesundheitlichem Inter-esse gelegen, sich dieser vollständig kostenlosen Untersuchung zu unterziehen.

Die Gemeindeverwaltung macht Interessen-ten darauf aufmerksam, daß die Schweine-zucht- und Mastanstalt in Forchheim in nächster Zeit wieder viertägige Lehrgänge Schweinezucht durchführt. Die Lehrgangsteilnehmer erhalten auf Wunsch Wohnung und Verpflegung auf dem Versuchslehrgut Forch-heim, pro Kurs 12 DM. Näheres ist an der Rathaustafel angeschlagen

Da in dem Nachbarort Bruchhausen ebenfalls die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, werden die hiesigen Viehhalter in threm eigenen Interesse ersucht, einer etwaigen Verschleppung dieser Seuche in jeder Weise vorzubeugen.

#### Reichenbach

Reichenbach. Am vergangenen Sonntag führte Prälat Eckert aus Freiburg die Kirchenvisitation der hiesigen Pfarrei durch. Er

benützte die Gelegenheit, bei jedem Gottesdienst zu den Gläubigen zu sprechen. Auch der Diasporaffüchtlingsgemeinde Langensteinbach stattete er einen Besuch ab. - In der letzten Gemeinderatssitzung wurde beschlossen, die Jägerhütte oberhalb des Odenbrunnens, die Eigentum der Gemeinde ist, zu verkaufen. Es haben sich bereits Neubürger zum Kauf angeboten. Sie werden die Hütte auf eigene Kosten abbrechen, am Schießstand neu aufstellen und sie somit wieder Wohnzwekken zuführen. - Auf die neuerlichen Ande-rungen im Omnibusfahrplan wird hingewiesen. Die Fahrzeiten sind beim Rathaus angeschlagen. - In den nächsten Tagen werden. die diesjährigen Holzeinschlagarbeiten vergeben. — Aufgeboten sind: Werner Liebler von hier und Hedwig Jung von Varnhalt, ferner Alfons Ströbel von Ettlingenweier und Theresia Hucker von hier.

Die Gemeinde Reichenbach gratuliert ihrem altesten Mitbürger Lorenz Reiser zu seinem 88. Geburtstag heute am 8. November.

#### Bericht aus Speffart

Speasart, Vor einer zahlreichen weiblichen Zuhörerschaft fand am Mittwoch, 7. Nov., abends im "Strauß" ein Vortrag des Werks Elsano in Bendorf a. Rh. statt. Das Thema lautete: "Wegweiser für gesunde und kranke Tage." Der Lichtbilder Tage." Der Lichtbildervortrag wurde mit grom Interesse verfolgt und fand lebhaften Beifall.

#### Schöllbronn

Schöllbronn. Von schwerem Leid betroffen wurde die Familie des Schreiners Jos. Rauenbühler. Das 7 Jahre alte Töchterchen Gertrud wurde das Opfer einer heimtückischen Krankheit. Als sich vor einer Woche Unwohlsein des Kindes bemerkbar machte, zeigte sich be-reits bei Beginn eine zunächst harmles scheinende Starre, die jedoch die sofortige Überführung in ein Karisruher Kinderkrankenhaus notwendig machte. Alle ärztliche Kunst konnte eine Rettung des Kindes nicht erwir-ken. Die Ursache des nicht mehr gewichenen Starrkrampfes dürfte in einer alten, unbe-deutenden Wunde zu suchen sein. Der schwergeprüften Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu. Die Beerdigung findet heute Donnerstag statt.

Kaum hatte die Totenglocke ihr ehernes Lied verstummen lassen, als sie wieder in Tätigkeit treten mußte. Der eine lange Krankheit durchkümpfende Landwirt und ehemalige Steuereinnehmer Ignaz Maisch, Sohn des verstorbenen Meilners Josef Maisch, starb unerwartet schnell. Auch er wird am heu-tigen Donnerstag in die kühle Erde gebettet werden. Auch seiner Familie wendet sich die Teilnahme der Einwohner zu.

Um die Ausbildung im Rechtschreiben zu vervollkommnen, ist die Volkshochschule be-müht, Kurse auch in den Ortschaften durchzuführen. Interessenten mögen sich bis 10. Nov. auf dem Rathaus melden zwecks Teilnahme an einem Kurs "Wie schreibe ich richtig". Diese Gelegenheit ist sehr zu begrüßen und es wäre erfreulich, wenn sich eine stattliche Teilnehmerzahl melden würde.

#### Meldung aus Schielberg

Wasserbehälter fertiggestellt Schielberg. Der Wasserhochbehälter und das dazu gehörige Pumpwerk sind eingebaut. Da-mit hat der höher gelegene Ortsteil Trink-wasser und bei Brandfällen genügend Lösch-wasser. Nach der Abnahme durch das Wasserwirtschaftsamt wird die offizielle Übergabe zur Verwaltung und Betreuung an die Gemeinde mit einer Feier verbunden sein. Auch der Ortsteil Frauenalb hat Wassermangel. Um diesem Übelstand abzuheifen, wird der sog. Jägerbrunnen oberhalb der Ruine gefaßt

Lehrer Huck hat seine neue Stelle Rheinsheim angetreten. Wir wünschen ihm und seiner Familie alles Gute im neuen Wirkungskreis. — In körperlicher und geistiger Frische feierte Postbetriebsassistent i.R. Otto Becht seinen 70. Geburtstag. Der Gesangverein "Einheit" ehrte sein verdientes Mitglied und brachte ihm ein Ständchen. Vorstand Brandel überreichte ihm die Urkunde und ernannte ihn zum Ehrenmitglied. Ihren 81. Geburtstag beging Altrentnerin Anna Brandel

Wwe. Wir wünschen der Jubilarin Gesundheit. Am vergangenen Sonntag wurde Allerheiligen in feierlicher Weise begangen, Gleichzeitig fand die feierliche Einweihung des vergrößerten Friedhofes statt. - Am Dienstag wurde in der Gemeinde eine Reihen-Röntgen-Untersuchung durchgeführt.

# SPORT-NACHRICHTEN DER EZ

FV Sulrbach - FG Alemannia Rüppurr 0:3 Sulzbach. Der Verlust dieses Spieles brachte

dem FV Sulzbach den letzten Tabellenplatz ein, da das bislang punktgleiche Oberweier sein Konto erhöhen und somit Sulzbach überflügeln konnte.

Kurr der Spielverlauf: Sofort nach Spiel-beginn setzt sich der Gegner in der Hälfte der Einheimischen fest, vermag aber zunächst runig und erfreulich schlagsichere Verteidigung nicht zu überwinden. Bei der ge-ringen Gefährlichkeit des Sulzbacher Sturmes kann sich die Rüppurrer Läuferreihe voll und ganz dem eigenen Angriff widmen und füttert diesen geradezu mit verwertbaren Bällen, die dann schließlich Mitte der ersten Halbzeit durch unhaltbaren Schuß des Halbrechten zum 0:1 führen. Kurz darauf steigt der rechte Verteidiger Sulzbachs hart ein. Da das im eigenen Strafraum geschieht, fällt die Entscheidung des Schiedsrichters ebenfalls hart aus. Der fällige Elfmeter ins Sufferste linke Toreck getreten ergibt das 0:2 und gleichzeitig den Halbzeitstand. Unver-ändert bleibt das Bild auch im zweiten Spielakt, in welchem es den Gästen gelingt, noch ein weiteres Tor zu erzielen. Alle Bemühungen der Sulzbacher, das Resultst zu verbessern, scheiterten mehr an der eigenen Unbesonnenheit als am Können des Gegners.

Selbst gefährlichste Situationen vor dem Gästetor bringen nichts ein, da der konzen-trierte Torschuß fehlt. Nachdem der rechte Läufer der Einheimischen noch auf der eigenen Torlinie liegend ein sicher scheinendes verhindert, kommt der Abpfiff des Schiedarichters.

Zur Kritik kann gesagt werden, daß weder die beiden Mannschaften noch der Unpartei-ische Glanzleistungen boten. Der Schiedsrich-ter war zu Beginn entschieden zu kleinlich, zerpfiff das ganze Spiel und unterband damit noch vollends die sowieso nur sporadisch auftretenden-zusammenhlingenden Aktionen der beiden Mannschaften, Außerdem konnte man seiner Regelauslegung bei allem Wohlwollen nur teilweise beitreten. Die Gästemannschaft war in Verteidigung und Läuferreihe nicht besonders stark und hatte ihre Stützen im Torwart und Innensturm, reigte aber insgesamt doch das bessere Spiel und gewann daher verdient. Das Schmerzenskind der Einheimischen war auch in diesem Spiel der Sturm, während die Läufereihe und vor allen Dingen die beiden Verteidiger durchaus brauchbare Arbeit leisteten und den gleichen Mannschaftsteilen des Gegners gleichwertig waren. Den Torwart trifft an den drei gegnerischen Treffern keine Schuld. Seine Fuß-abwehr erscheint oft gewagt, ist aber gekonnt und ergab keine Fehlerquellen.

## FV Malsch nimmt den ersten Verlustpunkt hin

SV Langensteinbach - FV Malsch 3:3 (1:3)

Langensteinbach. In seinem 8. Verbands-spiel, das der FV Malsch am Sonntag hier absolvierte wurde er von dem SV Langensteinbach auf Distanz gehalten. Das spät-herbstliche Wetter brachte ein Riesenaufgebot von Zuschauern auf den Sportplatz, darunter sehr viele Gästeanhänger, die ihre Elf treu zu dem harten Gang, den sie vorhatte, begleitete. Es soll dies eine Anerkennung sein für die Malscher Bevölkerung.

Das Spiel begann gleich kampfbetont von beiden Seiten und war bis zur 20. Minute ohne großes Hervorragen des Tabellenführers M. abgelaufen. Durch einen Deckungsfehler der hiesigen Hintermannschaft konn-ten die Gäste in der 21. Min. ein wirklich bil-liges Tor erzielen, doch 5 Min. später gelang es dem Verteidiger des SV, G. Ried, aus 30 m. den 1:1-Ausgleichstreffer zu schleßen. Über diesen meisterhaft und präzis geschossenen Ball waren selbst die Gegner erstaunt. Ein Eigentor seines Kameraden O. Höger brachte die Gäste wieder in Führung, die in der 33. Min. auf 1:3 erhöhten. Ein gegen den Tabei-lenführer verhängter Elfmeter verfehlte in der 40. Min. das Ziel. In der zweiten Spielhälfte ging es hart her, denn die Gäste versuchten, ihren Vorsprung zu vergrößern, doch die Verteidigung der Gastgeber wehrte die gut vorgebrachten Angriffe massiv ab. Die hiesige Elf dagegen wollte den Malschern, wenn nicht zwei, so doch zum mindesten ein

Verlustpunkt beibringen, was ihnen auch durch zwei weitere Tore, die wirklich schön geschossen waren, gelang. Für die beiden Treffer zeichneten A. Keßler und W. Kohlmüller verantwortlich. Natürlich war das für den Tabellenführer nicht angenehm, als es 3:3 stand, denn er wollte doch den Sieg mit nach Hause nehmen und versuchte nun mit aller Gewalt noch einen Treffer zu erzielen, was ihm nicht mehr glückte. Auch unsern elf Mann war es nicht vergönnt, das Siegestor zu erzielen; so blieb es beim Schlußpfiff 3:3. — Über den Schlri möchte der Berichterstatter nicht urteilen und nur sein Schlußwort hören lassen: "Ich war froh als die re-guläre Spielzeit um war." Das heißt so viel als: "Ich war für dies Spiel nicht reif genug." Das werden auch die Zuschauer aus Malsch zugeben. Dem Fußballverband hätte es eine Ehre sein sollen, für dieses Spiel einen Pfeifenmann zu schicken, dem auch die Pflege des fairen Fußballspiels am Herzen liegt. Wir hoffen und wünschen nur, daß das Rück-apiel in Malsch im kommenden Frühjahr bes-

## sere Früchte trägt. — Die II. Mannschaften trennten sich 4:1 für den hiesigen Nachwuchs. Bretten - Langensteinbach 9:5

Langensteinbach, Aus der Melanchthonstadt brachte die hiesige Handballelf eine Nieder-

# Vergleichs-Wetturnen Weickersheim-Ettlingen

Am letrten Samstag fuhr eine sechs Mann starke Riege des TuS Ettlingen, verbunden mit einer Turnerfahrt nach Weickersheim im schönen Taubertal, Bei herrlichstem Wetter ging es durch die herbstlich buntgefärbten Wälder des Jagsttales, vorbei an historisch bekannten Stätten wie Jagsthausen und Ber-lichingen, der Heimat des Götz von Berlichingen. Als Zwischenpause wurde in Stuppach mist eingelegt, die mit der Besichtigung des berühmten Madonnenbildes von Matthias Grünewald, eines der berühmtesten Gemälde der Welt, ausgefüllt wurde. - Nach einem kurzen Stadtbummel durch Bad Merkersheim an, wo sie von dem dortigen Turnkertsheim an, wo sie von dem dortigen Turnverein in der angenehmsten kameradschaftlichen Form begrüßt wurden. Nach einem kurzen Kameradschaftsabend, bei dem echte turnerische Geselligkeit im Vordergrund stand, gab es am nächsten Morgen Gelegenheit, eines der schönsten Schlösser Deutsch-lands, das Schloß Weickersheim, zu besichtigen. Zwei Stunden dauerte die Interessante Führung. Ein gebürtiger Karlsruher, der mit der Geschichte dieses Schmuckkästchens be-

stens vertraut war, führte sie in die Entwick-

lung des Grafenhauses Hohenlohe ein. Das Schloff selbst, ein Bau aus dem 14./15. Jahr-hundert, enthält viele kunsthistorische und bauliche Kostbarkeiten.

Am Nachmittag endlich fand sich die Mann-schaft der beiden Vereine zu einem Geräte-wettkampf am Pferd, Barren, Boden und Reck, Beide Mannschaften turnten wohl nicht in bester Form, warteten a guten und sehr guten Leistungen auf, so daßdie zahlreich erschienenen Zuschauer in der neuerbauten Turnhalle voll auf ihre Rech-

Der Wettkampf endete schließlich mit einem sehr knappen Sieg der Ettlinger Turner, die 160,9 Punkte erreichten, während ihre gleich-wertigen Gegner "nur" 160,7 Punkte hatten. Es war also ein Kampf zweier gleichwertiger Mannschaften, wobei das Glück in die Entscheidung eingriff.

Ein Erinnerungsbild für die Siegermann-schaft und Blumen als Dank für die überaus herzliche Gastfreundschaft waren das äußere Zeichen der Verbundenheit. Aber noch viel länger und nachhaltiger wird das innere Erlebnis der beteiligten Turner beider Vereine

TuS Etilingen. Abi, Leichtathletik-Schwimmen Heute 20-22 Uhr Training in der Turn-halle der Oberschule. Für alle Waldläufer außer den Schülern ist es Pflicht zu erscheinen, da bereits am 2. Dezember der nächste

Vom Boxsport

Überall weisen Plakate auf den am kommenden Samstag 20 Uhr in der Markthalle stattfindenden Freundschaftskampf gegen Walldürn hin. Wie schon berichtet, hat der BSV viel wettzumachen, denn die samstäglichen Gäste haben in Walldürn einen großen Sieg gelandet Die von Diplom-Sportlehrer Crezeli trainierten Leute sind in erster Linie ungemein schlaghart und zweitens äußerst flink. Nicht weniger als sechs Kreismeister stehen in der Staffel, was schon allein für sie spricht. Wie werden die hiesigen Blau-Roten, die in stärkster Besetzung antreten, beim Rückkampf am Samstag abschneiden? Trotz Niederlage haben die Ettlinger in Konstanz eine sehr gute Kritik buchen dürfen, denn alle Sportzeitungen haben der hiesigen Staffel uneingeschränkt volles Lob gezollt, sodaß doch die Hoffnung besteht, ein achtbares

Resultat zu erzielen. An alle Sportfreunde ergeht der Aufruf: unterstützt euern Verein, besucht dessen sportliche Veranstaltung in Massen, damit für Ettlingen weitere achtbare Vereine verpflichtet werden können. Ein volles Haus bringt auch die Kämpfer zu Höchstleistungen, wodurch anderseits das Publikum farbige Kämpfe zu sehen bekommt. Die Markthallo ist bei entsprechender Witterung geheizt.

Boxländerkampf im Süddeutschen Rundfunk

Der Süddeutsche Rundfunk überträgt am Freitag, 9. November, von 23.05 bls 23.23 Uhr den Boxiänderkampf Schweden — Deutschland aus Stockholm und am Sonntag. 11. No-vember, von 15.25 bis 16.10 Uhr Ausschnitte aus der zweiten Halbzeit des Fußballspiels-VfB Mühlburg — VfB Stuttgart.

#### Eishockey-Länderkampf in Berlin Schweden erster Nachkriegspartner

Ein schwierigerer Gegner als das Länderteams der Schweden am Sonntag in Berlin könnte der deutschen Eishockey-Nationalmannschaft in ihrem ersten Nachkriegsländerkampf kaum vorgesetzt werden. Die Nordländer haben es hisher zu-fünf Europameisterschaften gebracht. Außerdem werden. Die Nordländer baben es bisher zu fünf Europameisterschaften gebracht. Außerdem belegten sie bei den diesjährigen Titelkämpfen in Paris den zweiten Platz hinter Wellmeister Kanada. Deutschland dagegen, dem nur einmal – 1934 in Malland – eine Europameisterschaft gelang, ist in der Nachkriegszeit im Kampf um ien schwarzen Puck ein unbeschriebenes Bistit Man kann es verstehen, wenn Deutschland am konntag im wieder eröffneten Berliner Sporthalisst das zweite Hundert seiner Länderspiele nit einem Erfolg beginnen möchte. Von den Resordnationalspielern Gustav Jänecke (32 Länderspiele), Dr. Strobi (31), Rodi Bail (49), Römer (47) und Dr. Schenk (43) ist keiner mehr dabei. Aber Schibukat (36), Wild (22) und Torwart Hoffmann (15), die das Rückgrat der neuen Nationalmannschaft bilden, können ebenfalls auf eine große Länderkampferfahrung zurückblicken.

Die Aufstellungen für das Sonntags-Länderspiel in Berlin und das Dienstag-Spiel in Krefeld lautent De utsch is nid 1 Toe: Hoffmann (Rießersee): 1. Verteidigung: Wild und Biersack (beide SC Rießersee); 2. Verteidigung: Bierschel (EV Krefeld), Schibukat (Pr. Krefeld); 1. Sturm: Poitsch (SCR), Guggemon, Egen (beide Füssen); 2. Sturm: Unsinn (Füssen), Nies (Nauheim), Kremershoff (Preußen); 3. Sturm: Pescher (EV Krefeld), Holderried (Füssen), Rampf (Tolz). — Sich wieden: Svensson; Thumman, Lövgren, Lassas, Almquist; Gustavason, Granath, Larason, E. Johansson, Schill. Blomquist, O. Johansson.

#### Wettervorhersage

Donnerstag und Freitag teils föhnig heiter, tells stärker bewölkt und strichweise Regen. Weiterhin mild, Tagestemperaturen noch über Kein Nachtfrost Ma. Bige, zeitweise etwas auffrischende Südwinde.

Barometerstand: Veränderlich. Thermometerstand (heute fruh 8 Uh.): +7

Rheinwasserstand am 7.11.: Konstanz 274 (-1) Rheinfelden — (-) Straßburg 191 (-9) Mannheim 201 (-7) Breisach 120 Махаи 357

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Alb-gau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigen-Annahme: A. Graf, Ettlingen, Schöllbronner Straße 5, Telefon 187

Anseigen-Annahme für Karlsruhe: Annoncen-Krais oHG., Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf 712



#### ZU VERKAUFEN

Nähmaschine, Tisch, Stühle, Küchenschrank, Kommode, Weberherd zu verk. Ettig., Schlofigartenstr. 11 / II

Prima Kuhdung verkauft Walter Ruf - Ettlingen, Karlsruher Straße 3



Badenia-Drogerie Rudolf Chemnitz, Leopoldstraße

Arbeitsamt Karlsrube (offene Stellen)

mer m. guten Kenntn. (Duuerst.)
Metrager bis 23 Jahre (ledig) mit
und Wohrung
werksdreher, erste Kraft
ersalfräser, erste Kraft
ischleifer, erste Kraf

r (Gablonzer) ektriker, Führerschein II neuschlosser, Führerschein III anduersker, Spezialist für RMW dosser, Spezial I. Blitzableiterhau scher bis 20 Jahre, Reparatur Geoß-

Jechaniker, erste Kraft lektro-lastelles hter für Stannerei intverkliufer

oilter mit engl. und fram. Sprach-issen als Empfangschef Angestellte b. 25 J. für Behörde ser für Büromaschinen Resionate für Büromaschinen Resionathysiker für Gasanalyse unstrukteur (Elektrotechnik) invarführer er-Vest

Poetier-Vertretung 2x in der Woche für hiesiges Hotel 4 porf. Motornäherinnen

1 Weifielberle mit gunen Kenntnissen im Masch Sticken

riekte Korsettruschneideris, für riekte Korsettruschneideris, für riektraft wird gesorgt auchinensteickeris, muli Strumpf-ricknaschine bediesen können, ar Unterkunft wird gesorgt ar Unterkunft wird gesorgt ausstageferin (20-30 Jahre) nach

in f. herrschaftl. Haush. ittinner 150-180 Silben

tniuse in Wortu. Schrift, Sprachkenntniuse as engl. Sprachkenntnisse Konteristinnen, Alter bis 25 J.,

Des Arbeitsamt Karlsruhe hat für Beschäftigte Abendsprechstunden eingeführt und zwar mittwochs von 17-19 Uhr

Über das Vermögen der Firma Südwestdeutsche Tronex-Erzeugung Alfons Herr in Ettlingen Baden wurde heute vormittag 8 Uhr das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet. Vertrauensperson ist: Diplom-Kaufmann Pritz Corterier, Wirtschaftsberater in Karlsruhe, Klauprechtstraße 33. Vergleichstermin ist am 30. November 1951, 9 Uhr vor dem Amtsgericht in Ettlingen, Sternengasse 26. Der Antrag auf Eröffnung des Verfahrens nebst Anlagen, sowie das Ergebnis der weiteren Ermittlungen, sind auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Ettlingen, 2. November 1951 Amtsgericht Ettlingen

#### 3mmobilien

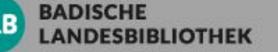
Zu verkaufen in Ettlingen: Schöner Obstgarten, 19 Ar, Stadtnähe, eingezäunt, mit Gartenhütte. Außerd. Wiesen, Acker und Obstgrundstücke. In Langensteinbach: Bauplätze in schönster Lage, 12 und 14 Ar. Giner-Immobilien, Ettlingen Telefon 264



#### STELLENANGEBOTE

Mädchen oder Frau geg, gute Bezahlung für Haushalt ges.

Zu erfr. unter 3903 in der E
Orangeade 1. Sorte -4
Citronat 1. Sorte
Haselnuß 100 g
Mandeln 100 g
Sultaninen 100 g -24 1. Sorte 100 g
Cocosraspel 100 g
Blaumohn (neue Ernte) 1.38
CICHON VOrmale
Lebresmittel - Peinkout - Spezialhaus



## Umschau in Karlsruhe

er 1951

vimmen

Turn-idiäufer erschei-

nächste

n kom-

rkthalle

gegen hat der amstäg-

großen

r Linie Rußerst

melster

ein für

Blau-

streten.

neiden?

Kon-dürfen,

iesigen ollt, so

thares

ufruf:

nit für

pflich-

bringt

1, WO-

arbige thallo

dfunk

ct am

L No-

spiels

lin

rteam

e der

esetzi er zu erdem npfen eister inmal

f um Blatt

d am

eime

Kre-

ŒV

m.

ter,

de.

-7

в-

12

es. EZ

zt.

Kein Autohof in Karisruhe

Karlsruhe (lid). Die Bestrebungen der Stadt Karlaruhe, am Ausgang der Autobahn in Ettilingen einen großen Autobof zu er-richten, sind — wie Bürgermeister Heurich bekannt gab — gescheitert. Das Verkehrs-ministerium hat sich entschlossen, einen der-artigen Autohof in der Nühe von Bruchsel

Gasexplosion demoliert Café

Karlaruhe (swk). In dem Kellerraum eines Cafés erfolgte eine heftige Gasexplosion, durch welche die Gaststätte in beträchtlichen Umfange demoliert und das Gebäude selbst schädigt wurde. Das Unglück forderte rwei Verletzie, von denen einer dem Kran-kenhause zugeführt werden mußte. Der ent-standene Sach- und Gebäudeschaden ist sehr

Zwischenfall im Karlsruher Stadtrat

Karlsruhe (lwb). Wegen eines Zwischenfalls mußte die Sitzung des Karlsruher Stadtfalls mußte die Sitzung des Karisruner stadtrates für die Dauer einer Stunde unterbrochen 
werden. Bei der Debatte über den Kauf eines 
Müllwagens empfahl der DVP-Stadtrat W. 
Schopf dem Tiefbauamt, mit dem neuen Müllwagen zum Rathaus zu fahren und den "angesammelten Mist" abholen zu lassen. "In unserer Stadtverwaltung ist eine Niveaulosigkeit eingetreten, die wir auf die Dauer nicht mehr hinnehmen können", erklärte Schopf. "Die Rechte weiß nicht mehr, was die Linke tut". Wach Wiederaufnahme der Sitzung erklärte Stadtrat Schopf, er habe mit seiner persön-Echen Erklärung nur die organisatorischen Mängel in der Stadtverwaltung angesprochen, auf keinen Fall jedoch die persönliche Lau-berkeit und die Arbeitserfolge der verantwortlichen Organe und Beamten angezweifelt.

#### Mus der badischen Heimat

Richtlinien für Elternbeiräte

Heidelberg, Auf der Vertretertagung der Elternbeiräte für Nordbaden sind Richt-linien für die Aufgaben der Elternbeiräte aufgestellt worden. Den Elternbeiräten ob-

 Das Interesse und Verständnis der Eltern für die Erziehung zu wecken und zu pflegen. und die Schule in der Durchführung ihrer Aufgaben zu unterstützen, mit dem Ziel einer ständigen Verbesserung der inneren und äußeren Schulverhältnisse. Deshalb ist es not-wendig, daß Elternbeiräte und Lehrer sich gegenseitig über ihre Arbeit unterrichten und gemeinsam beraten.

2. Die Belange der Elternschaft gegenüber Schule, Schulverwaltung und gesetzgebenden Körperschaften und die der Schule gegenüber der Gemeinde bzw. dem Schullastenträger zu wertreten.

Einrichtungen, welche dem Wohl der Ju-gend dienen, zu f\u00f6rdern.

4. Das Verständnis der Offentlichkeit für Jugenderziehung und Schule zu wecken.

5. Vertreter in Schulkommissionen und andere das Erziehungs- und Schulwesen betreffende Einrichtungen zu entsenden.

#### Wahlsieg der Altbadener erhofft

Heidelberg (lwb/lds). Auf einer Veranstaltung der Altbadener in Heidelberg erklärte Dr. Werber, von den 28 Abgeordneten seiner Fraktion seien seiner Schätzung nach gegenwärtig nicht mehr als funf Südwest-staatanhlinger. Der ehemalige CDU-Abgeordnete Josef Ersing, der vor einem Jahr noch glühender Südweststaatanhänger gewesen sei, habe ihm unlängst Informatio lassen, die gegen den Südweststaat gerichtet selen. Die Chancen für einen Abstimsieg der Altbadener beurteilte Dr. Werber wie folgt: die 7,4 Prozent, die den Althadenem bei der Abstimmung am 24. September vorigen Jahres gefehlt hätten, um in Nordbaden eine absolute Mehrheit zu erlangen.

würden am 9. Dezember aller Wahrscheinlichkeit nach erreicht. In Südbaden wurde die altbadische Sache auf jeden Fall mehr als 50 Prozent der Stimmen auf sich vereinigen.

Mannheim ist wenig "Arme-Leute-Brot"

Mannheim (lwb). Der Verbrauch des sogenannten Konsumbrots, das vielfach auch "Arme-Leute-Brot" bezeichnet wird, ist in Mannheim sehr gering. Die Bäckerinnung in Mannheim teilt mit, daß das Konsumbrot am Gesamtumsatz lediglich mit 20 Prozent betei-ligt sei. Das Konsumbrot kostet 49 Pfennige, fas beliebtere Roggen-Mischbrot 69 Pfennige.

Düsenjäger-Flugplatz in Baden-Baden Baden-Baden (lid). Der kleine Flugplatz in Baden-Oos soll zu einem DüsenjägerFlugplatz ausgeweitet werden. Eine deutsche Firma aus dem Rheinland habe bereits die Planungsarbeiten in Angriff genommmen; noch im Laufe des November sollen die Bauarbeiten vergeben werden.

32 000 Besucher im Neuen Schloß

Baden-Baden (lid). Seit der Eröffnung des Badischen historischen Museums im Neuen Schloff im Frühjahr 1949 wurden die umfangreichen geschichtlichen Sammlun-gen von 32 000 Besuchern besichtigt, das sind fast 50 Prozent mehr als im Vorjahr, von allem fällt die hohe Besucherschlussen. allem fällt die hohe Besucherzahl aus Würt-temberg und der Pfalz auf. Dank dieser ver-hältnismäßig hohen Besucherzahlen beab-dugt die Museumsieitung, die Sammlung weiter auszudehnen und mit der Zeit die meisten Räume des vom Markgrafen von

# Vertrauensstellen für Jugendschutz

Minister Stetter nimmt zur Gewerbefreiheit Stellung

Stuttgart (lwb). Der würtlemberg-ba-dische Landtag befaßte sich in seiner Sitzung mit Beschwerden gegen die "zunehmende Verletzung der Jugendschutzbestimmungen". Den Anlaß zur Debatte hatte eine Anfrage der DG-BHE gegeben. Arbeitsminister Stetter gab bekannt, daß staatliche und kommunale Aufträge und Kredite künftig nur noch an solche Betriebe vergeben werden sollen, denen das Gewerbeaufsichtsamt die Benchtung der Jugendschutzbestimmungen bescheinigt hat. Es sei bedauerlich, so erklärte der Arbeitsminister, daß man aus Sparsamkeitsgründen die Zahl der Gewerbeaufsichtsbeamten so stark beschränkt habe, daß jeder Betrieb im Lande durchschnittlich nur alle acht Jahre einmal überprüft werden könne. Stetter kündigte ferner die Bildung von "Vertrauensstel-len für Jugendschutz- und Lehrlingsfragen" an, die Beschwerden entgegennehmen und Mängel abstellen sollen. In diesen Vertrauensstellen sollen Arbeitgeber und Arbeitnehmer Jugendorganisationen und die Elternschaft vertreten sein. Auf Antrag der SPD ersuchte der Landtag die Regierung einstimmig, die Pianstellen bei den Gewerbeaufsichtsämtern

Beschleunigte KB-Renten-Umanerkennung Der Landtag ersuchte die Regierung ein-stimmig, sie solle für die Einstellung von Hilfskräften bei den Versorgungsämtern sor-gen, damit die Umanerkennung der KB-Renten beschleunigt werde. Auch der Sozial-politische Ausschuß wurde ersucht, zu die-ten Zwack Unrechlige ausgaarbeiten.

sem Zweck Vorschläge auszuarbeiten. Die Abgeordneten des Landtags nahmen einstimmig eine Entschließung an, in der gegen die Zwangsumsiedlung aus dem Südwesten in den Südosten Ruminiens protestiert wird. In der Entschließung wird festgestellt, das von dieses Mashahma von allem die noch daß von dieser Maßnahme vor allem die noch in Rumänien verbliebenen Banater Schwaben betroffen wurden. — Mit großer Mehrheit sprach sich der Landtag für einen von allen Fraktionen eingereichten Antrag aus, an den deutschen Hochschulen Lehrstühle und Forschungsgemeinschaften zur Pflege des ost-europläschen und ostdeutschen Kulturgutes

Ein Antrag, in dem die Regierung über ihre-Verhandlungen mit den kommunalen Spitzen-verbänden wegen der Grundsteuerbefreiung für neuersteilte Wohnhäuser ersucht wird. wurde an den Finanzausschuß überwiesen

Nach einem einstimmigen Beschluß des Landtags soll bei der Bundesregierung zur Steigerung der Kohlenförderung angeregt werden, die freiwilligen Mehrarbeitsleistungen in den Bergbaubetrieben von der Lohnsteuer zu befreien und die notwendigen Investitionen im Bergbau zu beschleunigen

Auf Antrag der CDU forderte der Landtag die Regierung auf, sie solle bei der Bundes regierung dafür sorgen, daß künftig die in Württemberg-Baden für die Trümmerbeseitigung entrichteten Abgaben mit den von den betreffenden Hausbesitzern zu leistenden Beträgen für die Soforthilfe bzw. für den Lastenausgleich verrechnet werden.

Neuaufstellung der Ortsklassen

Die Bundesregierung soll ersucht werden, die Neusufstellung des Ortsklassenverzeich-nisses bald abzuschließen. Die Gemeinden in der Ortsklasse D sollen in die Ortsklasse C übernommen werden. Außerdem sollen Städte und Gemeinden, die berechtigten Anspruch auf Einreibung in die Sonderklasse bzw. in die Ortsklasse A oder B haben, im Vorgriff auf die Neueinstellung in diese Klassen ein-

Eine Reihe weiterer Anträge wurden an den Finanzausschuß verwiesen. Der Landtag wird am 22. November zu seiner nächsten Plenarsitzung zusammentreten.

Um die beschlagnahmten Grundstücke

In der Antwort auf zwei große Anfragen über die Beschlagnahme von Gelände durch die Besatzungsmacht in Ludwigsburg und Neillingen betonte Finanzminister Dr. Frank von deutscher Seite könne an solchen Verfügungen meist wenig gelindert werden. Die amerikanische Besatzungsmacht nehme eben in erster Linie frühere Wehrmachtsgrundstücke für sich in Anspruch. Trotzdem werde die Landesregierung alles tun, um die Interessen der Kleingärtner und Pächter auf den beschlagnahmten Grundstücken wahrzuneh-men. Den Kleingärtnern, Siedlern und Bauern, die von der Beschlagnahme von Grundstücken bei der Fromann-Kaserne in Ludwigsburg und eines 451 Hektar großen ene maligen Truppenübungsplatzes zwischen Lud-wigsburg und Kornwestheim betroffen seien, werde man Ersatzgelände zuweisen können Für das Gelände des Flugplatzes Nellingen habe die Regierung der Besatzungsmacht ein Austauschgelände zum Bau einer Pionier-kaserne angeboten, die Besatzungsmacht sei aber darauf noch nicht eingegangen.

Indiskretion in den Landingsausschüssen?

Stuttgart (lwb). Der Landtag hat den Attestenrat beauftragt, Pälle von Indiskre-tionen über Ausschußsitzungen zu untersuthen. Der SPD-Abgeordnete Helmstetter hatte beanstandet, daß im Bürkle-Ausschuß trotz ciner entgegenstehenden Verabredung im Aussihuß ein Bericht der Presse zugeleite worden sei. Franz Wiedemeyer, CDU, verlangte daraufnin, daß auch untersucht wird wie es möglich war, daß ein Bericht über die Sitzung des Finanzausschusses, der sich mit iner Kreditaffäre bei der Badischen Bank befaßt hatte, in die Presse gelangte. Finanz-minister Dr. Karl Frank hatte vor dem Finanzausschuß über Mißstände bei der Badi-schen Bank in Karlsruhe berichtet. Der Vor-sitzende des Finanzausschusses, Möller, SPD hatte nach der Sitzung betont, über die Ausschußeitzung werde nichts bekanntgegeben werden, ehe die erstatteten Berichte von den einzelnen Fraktionen genehmigt worden seier Aus Kreisen des Ausschusses wurde jedoch geäußert, daß die Mißstände bei der Badischen Bank in ihrem Ausmaß nahe an die Bürkle-Afflire in Stuttgart herankämen,

Baden zur Verfügung gestellten Schlosses nit den Sammlungen zu belegen.

Freigabe des Kehler Bahnhofes?

Kehl (iid). Am 6. November ist nach einer Meldung der badischen Staatskanzfei die 21. Teilfreigabe der Stadt Kehl mit insgesamt 22 Wohnungen erfolgt. Wie wir dazu ergänzend erfahren, ist mit einer weiteren größeren Freigabe, die nach der Regelung der noch ungeklärten zolltechnischen Fragen auch den Bahnhof von Kehl umfaßt, noch im Laufe dieses Jahres zu rechnen.

Acht Jahre Gefängnis für Mord

Waldshut/Hochrhein (lds). Wegen Ermordung des zwölfjährigen Knaben Helmut Grether wurde der Jugendliche Franz Josef Luddby in Waldshut zu acht Jahren Gefängnis verurteilt. In der ersten Instanz war Luddby zu zehn Jahren verurteilt worden. Da der Gerichtspsychiater dem Angeklagten weitgebend den Zustand der Unzurechnungs-fähigkeit während der Tat zugebilligt hat, wurde das ursprünglich verhängte Strafmaß

Schwere Motorradunfälle am Oberrhein

Rheinfelden/Baden (lds). Beim Passieren eines nichtgekennzeichneten Bauplatzes wurden in Rheinfelden ein Motorradfahrer und sein Mitfahrer schwer verletzt. Als der Motorradfahrer die Stelle passierte, schwenkte ein Baukran in etwa eineinhalb Meter Höhe eine Holzladung über die Straffe. Der Motorradfahrer stürzte. Der Mitfahrer schwebt in Lebensgefahr. - Beim Überholen von zwei Straßenpassanten, die ihre Fahrräder neben sich herschoben, streifte ein Motorradfahrer in Weil am Rhein den einen Fußgänger. Dadurch verlor er die Kontrolle über sein Fahrzeug, stürzte und erlitt einen Schädelbruch, dem er kurze Zeit später erlag.

#### Kreuz und quer durch Baden

Freiburg Der kirchliche Suchdienst des deutschen Caritasverbandes hat seit 1945 über zweieinhalb Millionen Fälle von vermißten und verschollenen Kriegsgefangenen und Zivilisten aufklären können.

Friesenheim. Als eine Frau auf dem Friedhof von Friesenheim bei Lahr einen Blumenstock umpflanzen wollte, stürzte der Grabstein um, so daß sie schwer verletzt wurde. Die Verunglückte mußte mit Knochenbrüchen und Quetschungen in ein Krankenhaus gebracht werden.

Waldshut (Hochrhein). Die Große Strafkammer des Landgerichts Waldshut wird sich am 27. November mit dem Stühlinger Omni-busunglück befassen, bei dem 7 Personen ge-tötet und 14 zum Teil schwer verletzt wor-

#### Großfeuer in Ludwigshafen Eine Grofigarage ausgebrannt

Ludwigshafen (lrp). Im Ludwigshafe-ner Stadtteil Mundenheim, in der Wollstraße, brach ein Großfeuer aus, das rasch um sich griff. Obwohl die Ludwigshafener Berufs-feuerwehr schnell am Brandort eintraf, brannte eine große Garage der Autovermietung Leibold nieder. Außerdem sind nach Auskunft der Feuerwehr vier oder fünf Kraftwagen verbrannt. Die Höhe des beträchtlichen Sachschadens und die Brandursache stehen noch

Ludwigshafen feiert seinen Namenstag

Ludwigshafen am Bodensee (lds). Die Gemeinde Ludwigshafen am Bodensee feiert ihren 125. Jahrestag ihrer Namensverleihung. Im Jahre 1824 war die alte Schiffahrtslände zu Sernatingen mit badischen Staatsgeldern zu einem neuzeitlichen Hafen, dem ersten badischen Bodenseehafen, ausgebaut worden. Dieser Hafen erhielt am 26. August 1826, dem Geburtstag Großherzog Ludwigs, den Namen Ludwigshafen. Daraufhin bat der Gemeinderat den Großherzog, den neuverlichenen Na-men auf den ganzen Ort Sernstingen auszudehnen, Am 7. November 1826 wurde dieser Bitte entsprochen.



Copyright by Hamann-Meyerpress

(13. Fortsetzung)

Sie konnte repräsentieren, sie konnte den Tee einschenken und Blumen ordnen. Sie bob nicht den Blick zu dem Gast auf, sie war ausgezeichnet erzogen, er hatte seine Pflicht nicht versliumt, sein toter Freund wäre mit ihm zufrieden, wenn er seine Tochter jetzt gesehen hatte. Oliver Persham hatte die besten Lehrer kommen lassen, Lu Tai sprach Englisch genau so perfekt wie ihre chinesische Muttersprache, den wohllautenden, weichen Kantondialekt

Selbstverständlich sprach man nicht in Gegenwart des jungen Mädchens über den Bräutigam, das wäre gegen die Etikette gewesen. Eben wurden von Männern besprochen und geordnet. Eine chinesische Frau hatte

Einen kleinen Moment lang tat Lu Tai ihm ield. War sie nicht doch noch zu jung? Sollte er sie nicht lieber noch ein Jahr bei sich im Hause behalten? Sie war für ihn wie eine schöne Blume, an deren Anblick er sich freute. Oliver Persham wufite ganz genau, was die bösen Zungen in der europäischen Kolonie über ihn und Lu Tai flüsterten. Aber das ließ ihn kalt. Seine Freunde, die Chinesen, wußten, daß er das junge Mädchen behütet und beschützt und daß er nur sein Versprechen dem toten Freund gegenüber eingelöst hatte. Und jetzt sollte bald der Briiutigam kommen und sie in sein Heim bolen.

Lu Tai war nun achtzehn Jahre alt, sie war reif, Fran zu werden.

Der Chinese begann eine Konversation, aber er richtete seine Worte ausschließlich an

"Hat Wu Tang gehört, daß ein englisches Torpedoboot vor drei Tagen der Perifiuli hinaufgefahren ist?"

Oliver schüttelte den Kopf, aber er sah abwartend aus. Er wullte, daß Chinesen immer eine lange Einleitung brauchen, ebe sie zum Hauptpunkt kommen Ein Torpedoboot war den Periffuß hinaufgefahren? Was konnte das bedeuten? Wenn es überhaupt etwas bedeutete, denn schließlich waren ja die Boote dazu da. um den Fluß abzupatrouillieren.

"Das Boot ist wieder zurückgekommen." "So", sagte Oliver, "ist es wieder zurückgekommen? Das pflegen die Boote ja meistens

zu tun." Der Chinese sah den Europäer an. Er hatte ein sehr feines Ohr für Stimmen, und Oliver Pershams Stimme hatte ein wenig ironisch geklungen.

"Aber sie haben nicht gefunden, was sie suchten", sagte der Chinese jetzt, "sie haben den Sohn des großen Mandarinen nicht gefunden. Er ist verschwunden!"

Oliver wurde nun ganz aufmerksam. Den Sohn des großen Mandarinen? Meinte er Huang Yus Sohn? Aber der war doch hier! Soweit er wußte, hatte Huang Yu nur einen kleinen Sohn.

"Sprich weiter, Shang", bat er, und nun king seine Stimme nicht mehr ironisch. Ja, auf einmal faßte er die zarte Teetasse so hart an, daß der Henkel abbrach Huang Yus Sohn war bei Professor Ashley, und bei Professor Ashley war auch .

Vor seinen Augen tauchte ein süßes, feines Mädchenantlitz auf Zwei große, blaue Augen ein sehnsüchtiger Mund, rotgoldene Haare, die wie Flammen loderten.

"Warum hat man ein Boot ausgesandt.

Der Chinese unterdrückt ein Lächeln. Wie neugierig und ungeduldig diese Europäer

"Huang Yus Sohn ist verschwunden. Er führ mit dem alten Arzt zusammen auf der Aljoscha' den Perifiuß entlang, um heimzukehren. Die Aljoscha' kam an ihrem Bestimmungsort an, aber Prinz Yen Sei war nicht dabei Das Schiff wurde überfallen, zwei Mann der Besatzung sind durch Schüsse schwer verwundet worden. Sonst geschah nichts - aber Prinz Yen Sel int fort.

"Und der Professor - ich meine der Arzt, der den Knaben begleitete, was ist aus ihm geworden?"

.Ihm ist nichts geschehen, man sagt, die Räuber hätten ihn für tot gehalten. Er kam hierher zurück, benachrichtigte die Behörden, man sandte das Torpedoboot aus - aber es kam zurück . .

Eine tiefe Falte stand auf Oliver Pershams Stirn

"Hat man nur den kleinen Prinzen geraubt" War niemand bel dem Kind?"

Er klammerte sich in Gedanken an eine Hoffnung Jennifer Stone - ja, hieß sie nicht so? - konnte in der Klinik zurückgeblieben sein. Aber im nächsten Moment verschwand diese Hoffnung.

Es war wohl eine Pflegerin dabei Sie hat Haare wie die untergehende Sonne, sagen die Leute."

Zum erstenmal gab Lu Tai einen Laut von sich. Ihre Augen suchten Olivers Augen, aber er blickte sie nicht an. Sie sah nur, wie die blaue Ader, die über seine Stirn lief, dunkler wurde, und daß er eine noch fast ungerauchte Zigarette im Aschenbecher zerdrückte.

"Und diese Pflegerin - ist sie auch ver-

"Ja, sie und das Kind! Es ging alles » schnell, man weiß nichts weiter, als daß bewaffnete Leute urplötzlich auftauchten und verschwanden. Im ,toten Land', dort, wo die Erde einen aufschluckt, wo man keinen wieder-

Der Chinese schwieg, trank seinen Tee aus and erhob sich dann Er hatte seine Pflicht getan und eine interessante Konversation geführt. Unter gegenseitigen reremoniellen Ver-

beugung verabschiedete man sich. Lu Tai blieb sitzen, bewegungslos. Ihre Augen folgten Oliver, der unablässig hin und her ging. Ihr Herz schmerzte, sie fühlte, er war weit, ganz weit von ihr entfernt.

"Wirst du mich fortschicken, Wu Tang?" Der Mann fuhr berum und starrte sie an,

als könnte er sich kaum erinnern, sie jemals geschen zu haben.

"Ja", sagte er zerstreut, "natürlich, Lu Tal. Du wirst heiraten, den ehrenwerten Si Go." Wieder nahm er die Wanderung auf, hin und her, vom Fenster zur Wand, von der Wand zum Fenster

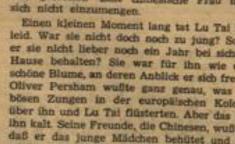
Plützlich stand Lu Tai vor ihm. Sie faßte ihn an den Schultern. Ihre Hände krallten sich in seinen Rockaufschlag. Die zarte Gestalt zitterte. Zum erstenmal in seinem Leben sah er Lu Tai weinen. Es war ein sonderbares Weinen, ohne Schluchzen. Die Tränen liefen ganz still die Wangen berunter.

"Ich will nicht", sagte Lu Tal, "ich will nicht. Schicke mich nicht fort, börst du. Wu Tang!"

Er strich über ihr Haar. Er verstand nicht. warum sie weinte. Er dachte, es sei die Furcht vor dem Unbekannten, die Furcht, die ein junges Mädchen vor dem Mann hat, der

plötzlich angehören soll. "Nicht weinen, Lu Tai."

(Forts to.



# AUS UNSERER HEIMAT

## Das Schicksal und der Wiederaufbau einer Stadt

Pforzheim im Wandel der Jahre - Eine lange Zeit schwerer Anfbauarbeit steht bevor

Ende des zweiten Weltkrieges betrachten wir Zeitgenossen mit Recht als den schwersten Schicksalsschlag, der diese Stadt je getroffen hat. Gleichwohl ist fhre Geschichte nicht arm an ähnlichen Katastrophen. Schon im 3. Jahr-hundert n. Chr erlebte der tömische Siedlungskern der Altenstadt in den Alemannenstürmen durch seine Lage unmittelbar hinter dem Limes eine mehrfache Zerstörung. Der mittelalterlichen Stadt brachte der Dreißigjährige Krieg durch häufige Plünderungen und schließlich durch den großen Brand des Jahres 1645 schweres Unheil. Die Friedensglocken der erhalten gebliebenen Schlollkirche St. Michael läuteten 1648 über einer zerstörten und entvölkerten Stadt. Doch sollten die Schrecken und das Ausmail der Zerstörung des Dreißigjährigen Krieges durch die Ereignisse des Reunionskrieges (1688 bis 1697) weit übertroffen werden. Drei Brände in den Jahren 1689 und 1692 zerstörten alles, was die Wirren des Dreifligjährigen Krieges verschont hatten oder was inzwischen wieder aufgebaut worden war. Ein Großteil der Bürger war geflüchtet, viele gefallen oder in Gefangenschaft geraten, die Verbliebenen, durch Besatzung, Plünderung und Kontribution bettelarm geworden, hausten in Ruinen und wahllos aufgeschlagenen Hütten. Handel und Gewerbe, so auch die Flößerei, erholten sich nur langsam und bestimmten das Tempo des Wiederaufbaus. Die Kriege der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts berührten die Stadt zwar nicht, doch hemmten Durchmärsche, Einquertierungen und Kriegs-lasten den Wiederaufstieg der Stadt immer wieder, Plantos erstanden die Gebäude wieder am alten Platze, und als die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts mit der Einführung der Schmuckwarenindustrie ein rasches Aufblüben der Stadt brachte, fehlten Bauplätze und Stadtplan. Die krisenreiche Zeit nach den Befreiungskriegen verhinderte die Durchflihrung groffzügiger Stadterweiterungspläne Als gegen Ende des 19. Jahrhunderts die sckwarenindustrie zu hoher Blüte kam und damit eine umfassende Bautätigkeit einsetzte, fehlte es wiederum an einer planvollen Lenkung des ungestümen Baudranges.

Die Zerstörung der Stadt am 23. Februar 1945, kurz vor dem Ende des Krieges, hat eine neue furchtbare Situation geschaffen, umfaßt doch das zerstörte Stadtgebiet eine Fläche von 234 Hektar mit einem Straflennetz von rund 50 Kilometer Länge. Doch der alte zähe Pforzbeimer Geist hat seinen bekannten Lebenswillen erneut bekundet, die Lebenskraft und der Fleiß der Bevölkerung, der Weitblick und die Ertahrungen der Unternehmer und nicht zuletzt die Leistungsfähigkeit der Facharbeiter haben die ungeheuren Schwierigkeiten schneller als erwartet überwunden. Pforzheim war mit die erste Stadt, die an den Wiederaufbau heranging und schon im Frühjahr 1946 einen neuen Bebauungsplan aufweisen konnte. Trotz vorsorglich erlassener Bausperren konnten alle Bauvorhaben durchgeführt werden, die mit dem Aufbauplan in Einklang zu bringen wa-ren. Bei dem Wiederaufbau der Stadt wird vor allen Dingen eine zweckbedingte Bauden, soll doch in Pforzbeim ein Stadtbild erstehen, das dem Charakter seiner Wirt-schaft und den sozialen Notwendigkeiten des Lebensrechts seiner Menschen Rechnung

Die Einwohnerzahl der Stadt, die vor dem Kriege 80 000 betrug und nach der Zerstörung auf 40 000 zurückgegangen war, ist heute wieder auf 55 233 angewachsen. Von den Millionen chm Trümmerschutt sind 800 000 cbm weggeräumt worden; bis Ende dieses Jahres soll die Hälfte des gesamten Trümmerschutts entfernt sein. Seit 1945 sind bereits wieder 1642 Wohnungen mit 14572 Wohnräumen erstellt worden.

Beim Wiederaufbau der öffentlichen Ge-

Die Zerstörung der Stadt Pforzheim gegen Die für die Pforzheimer Industrie so wichtige Goldschmiedeschule wurde nach umfangreichen Umbauarbeiten in einem ehemaligen Fabrikgebäude untergebracht. Räume für die Gewerbe- und Handelsschulen wurden geschaffen, zur Zeit erstehen neue Gebliude für diese Berufs- und Fachschulen. Die Knabenund Mädchenoberschulen wurden wieder aufgebaut. Fünf neue Schulpavillons, die sich mit den modernsten Schulbauten des Auslandes messen können, sind für die Volksschule gehaut worden. Von den zwölf zerstörten Fahrbrücken über die Flußläufe, Kanäle und Schlenenwege sind drei in endgültiger Form wieder aufgebaut, drei weitere werden bis num nächsten Frühjahr fertiggestellt sein.

Mit dem Wiederaufbau der Pforzheimer Industrie, des Handwerks und Handels wurde 1945 sofort begonnen. Die meisten Betriebe, die sich nach der Zerstörung in der näheren und weiteren Umgebung angesiedelt hatten, sind wieder in die Stadt zurückverlegt worden, well eben die Lage des Betriebs in Pforzheim als dem eigentlichen Marktplatz für Schmuck und Uhren bedeutend vorteilhafter und kostensparender als anderswo ist. Seit der Zerstörung wurden bereits wieder 2358 Gewerberliume mit 140 844 qm Nutzfläche erstellt. Die Zahl der Beschäftigten in Industrie, Handwerk, Handel usw., die 57 000 Im Jahre 1939 betrug, ist heute schon wieder

auf annähernd 40 000 angewachsen. Darunter befinden sich etwa 18 000 Männer und Frauen, die täglich zur Arbeit nach Pforzheim aus den Gemeinden des Landkreises Pforzheim und den angrenzenden württembergischen Landkreisen kommen. Die überwiegende Zahl der Beschäftigten entfällt auf die Pforzheimer Hauptindustrie, die Schmuckwarenund Uhrenindustrie, Über 78 v. H. der Umsätze der Schmuckwarenindustrie Württemberg-Badens entfallen bereits wieder auf Pforzheim, das auch ein wichtiges Zentrum der feinmechanischen, optischen und Radio-industrie ist. Vom Jahresumsatz der Pforzheimer Industrie entflelen vor dem Kriege etwa gwel Drittel auf den Export. Die heutigen Exportziffern wachsen bereits von Monat zu Monat an; die Beziehungen zu vielen anderen Ländern sind wieder aufgenommen und die Gesamttendenz der Exportbemühungen

zeigt ein positive Entwicklung. Vieles bleibt noch zu tun, um der Stadt wieder ein eigenes Gesicht zu geben. Unvor-steilber groß sind insbesondere die Aufgaben auf dem Gebiete des Wohnungsbaues, sind doch rund 8000 Einwohner in der näheren und weiteren Umgebung evakuiert, die alle auf eine Unterkunftsmöglichkeit in ihrer Heimatstadt warten. Auch die Pforzheimer harter Aufbauarbeit bevorstehen, bis die alte Weltgeltung wieder erreicht ist.

#### Herbstliche Wanderung durch das Donautal

Naturschönheiten des oberen Donautals

Noch einmal verschwendet die Sonne ihre volle Pracht über die welten Hänge der Juraberge und läßt die junge Donau wie ein silbernes Band zwischen mattgrünen Wiesen

An der Wiege der jungen Donau, am Zusammenfluß von Brigach und Brege, im stimnungsvollen alten Donaueschinger Schlodgarten, beginnen wir unsere Wanderung. Wie Kinder oft sind, schlüpft das muntere Flüßlein bei Immendingen in die Klüfte und Spalten des Jura, um bei Tuttlingen nach etwas ausgelassener Talreise auszuruben. Von Tuttlingen an aber beginnt der beste

Teil unserer Donauwanderung. Wir erleben ein Stück Heimat, das zu den schünsten Landschaftstellen Deutschlands gehört und in seiner Art so romahtisch ist wie etwa das Neckartal zwischen Heilbronn und Heidelberg oder der Rhein zwischen Bingen und Mit echt behäbiger Gemütlichkeit zieht die noch kleine Donau in weiten Win-dungen selbstbewußt dahin Liebliche Dürfer schmiegen sich an die sanften Berghänge und spiegeln sich in den Pluten des Flusses. Dann weitet sich das Tal und ein Blick von luftiger Höhe, einer der Felskanzeln bei Beuron, offenbart uns die ganze Schönheit der herbstlichen Landschaft Wohlbehütet von den bewaldeten Bergen der AJb inmitten eines weiten Talkessels liegt die weltberühmte Benediktiner-Erzabtei Beuron mit ihren Kunstschätzen und einer stattlichen Bibliothek Die durchfurchten weißblinkenden Felswände, die bald die Talränder nach oben abschließen, bald ihren Fuß in das Bett der Donau tauchen, geben diesem Tal eine besondere Note.

Aber weiter drängt uns die Donau. Unweit von Beuron grüßen Wildenstein, Bronnen Werenwag, Hausen, Dietfurt, Gutenstein und wie die vielen Burgen und Ruinen beißen, den Wanderer von kühnen felsigen Höhen. Besonders Wildenstein mit den guterhaltenen Burggrüben, Zugbrücken, der Vor- und Hauptburg erregt die Bewunderung jedes Be-

Der Plußlauf, den die kühn vorspringenden Bergnasen zu immer neuen Windungen zwingen, die wenigen zerstreuten Siedlungen in den Talausweitungen, die stolzen Burgen und Ruinen, die vorwegene Baumeister kühn auf die Felsspitzen gestellt haben, erfüllen blide stehen die Schulen an erster Stelle, das Auge mit freudiger Bewunderung, Noch

einmal - am Fuß des Hohenzollernschlosses von Sigmaringen – hüpfen die Wellen mun-ter über die Jurafelsen, um dann sanft und gemächlich – die Alb zur Linken lassend – im Ried mit stillen Altwassern, wo der Blick unendlich frei wird, weiter zu fließen.

Der Bussen mit seinem Wallfahrtskirchlein spiegelt sich in den klaren Floten und vereinzelt grüßen am Ufer die Laubwälder in ihrer herbstlichen Pracht die Donau. Burgruine Rechtenstein auf steilem Felsen, die doppeltürmige Klosteranlage der ehemaligen Prämonstratenser-Abtei Obermarchtal, das türmereiche Ehingen und das mittelalterliche Blaubeuren sind die letzien landschaftlichen Höhepunkte an der schwäbischen Donau Die Felsenherrlichkeit ist vorüber und selbstbewußt umspülen ihre Fluten die altehrwürdige ehemalige freie Reichsstadt Ulm mit dem prachtvollen Münster.

Hier aber nahmen wir Abschied von der ngen Donau, einem echten Kind unseres bodischen Schwarzwaldes. Als völkerverbin-dender Strom durchfließt er viele Länder, trägt auf seinem Rücken manches stolze

#### Ale Hermann Heffe auf der Höri lebte

Im Herbst 1904 hatte Hermann Hesse, eben durch den Peter Camenzind berühmt geworden, Maria Bernoulli von Basel geheirstet, und sie hatte ihm das alte Bauernhaus in Galenhofen am Bodensee entdeckt, in dem er dann drei Jahre lang ein überaus fleißiges Leben im eigenen Hausstand führte. Hier entstanden die wundervollen Gedichte und Erzählungen, die in "Nachbarn" und "Diesseits" stehen. Davon hat er selbst im "Bilderbuch" und in den "Gedenkblättern" erwählt. Im Frühjahr 1905 hatte er mich hergerufen, - noch waren das Dorf und die Hörl still und unberührt, recht zum Dichten und Schaffen geeignet. Wir ruderten fast täglich im eigenen Boot in die Schweiz hinüber, nach Steckborn, Berlingen, Glatisegg und Mam-mern, wanderten auf dem Schienerberg und fanden in Konstanz Freunde - Dr. Weißschedel, Wilhelm von Scholz, Emanuel von Bodman. Hesse übernahm mit Konrad Hausmann die Herausgabe des "März" in Mün-chen, und Albert Langen, Ludwig Thoma und die Simplizissimusleute, Jakob Wassermann, Rudolf Binding und andere besuchten ihn Als mein Häuschen im Februar 1907, kurz nach der Hochzeit, abgebrannt war, baute uns Hans Hindermann aus Basel, der damals in Steckborn wohnte, neue Häuser, mir am alten Platz überm Döbele. Hesse drüben am Erlenloh, und auch dem Schneider Köpfler unten an der Höristraße eins, mit einem Atelier für Max Bucherer, dem Holzschneider, dem Dritten im Bunde.

Im Garten seines Hauses pflanzte Hesse mit unendlicher Liebe seine Blumen, Bäume und Gemüse, sorgfältig und leidenschaftlich — die Dahlien, Sonnenblumen und Kapuziner, die Apfelbäume und die Linde Er spaltete sein Holz und tuhr Mist und Kompost, gründlich, wie alles, was er tat; manchmal halfen ihm Gäste dabei. Martin Lang und Hana Leiden, — daran knilpfen sich unzählige kleine Geschichten

Galenhofen hat im frühen Schaffen Hesses eine wesentliche Rolle gespielt. Viele Erzählungen entstanden, auch der Roman "Gertrud", hier wurden ihm seine drei Söhne geboren, Bruno, Martin und Heiner, - die ihm nun schon wieder ein halbes Dutzend Enkel bescherten, - die Dynastie Hesse geht von der Höri aus. Doch war seines Bleibens nicht auf die Dauer, er litt unter dem Föhn, zart und wetterfühlig, es trieb ihn in die Kinderbeimat, und als der Freund Albert Welti in Bern starb, zog er nach acht Gaienhofener Jahren endgültig in die Schweiz, zuerst in dessen Haus.

Aber die Landschaft der Höri und die Wogen des Bodensees waren doch unverglinglich eingefangen in sein Leben und Werk, sie wirkten lange nach, als er unstät und ringend allein in der großen Welt stand es war die unvergelliche Zeit der ersten Mannesliebe und Jugend.

## Der Rebelel und die Diebe

den war es bis tief in das 18. Jahrhundert Flächeninhalt von 40 a ist er heute nur noch hinein allgemeiner Brauch, daß Esel, auch Grauchr genannt, die verschiedenen schweren Lasten wie Dung und Rebstecken auf saumt. Die Fläche, die einst vom Wasser bestecken auf saumt. Die Fläche, die einst vom Wasser beden schmalen Pfaden in die Weinberge schleppten, Jahrans, jahrein trotteten sie geduldig, manchmal auch störrisch, wie eben Esel sein können, ihren Weg dahin, bis an Altersschwäche starben. Aber auch dann ließ man sie nicht in Ruhe, Das Fell wurde ihnen abgezogen, gegerbt und zu Pergament verarbeitet Und auf diesem Perenten wurden in kunstvollen Schörkeln bedeutsame Dokumente verewigt, die heute

noch die Zierde der Archive sind. Eintönig wäre so ein Eselleben geweset wenn der Herbst nicht ein wenig Abwechslung gebracht hätte. Es ist nun mal eine menschliche Eigenschaft, daß verbotene Früchte besser schmedten. Wir haben ja aus diesem Grunde das Paradies verloren. Zwar wurde es uns seither oft schon wieder versprochen, hineingeführt wurden wir allerdings noch nicht! Jeder Leser wird innerlich zugeben, daß es ein eigenartiger Reiz ist, während der Traubenlese sich ganz heimlich in einen Weinberg zu schleichen und sich einmal gründlich an den köstlichen Früchten zu laben. Auch unsere Ahnen kannten diese Freude. Wurde damals so ein Traubendiet erwischt, erhielt er nicht eine gebührendichtige Verwarnung, sondern wurde als abschreckendes Beispiel rücklings auf einen Esel gesetzt. Man drückte ihm einige Trauben in die Hand und hing ihm ein Schild um den Hals mit der Aufschrift: "Der hat Trauben gestohlen". Der Polizeidiener führte dann den Esel mit dem armen Sünder durch den Ort und alt und jung folgte mit dem Rufe: Traubendieb auf dem Esel - alle Zeit -

Doch noch für eine weitere Sonderaufgabe waren die Esel vorgesehen. Nach den Chroniken soll es Frauen gegeben haben, die ihren geplagten Ehemannern gar sehr zusetzten. Wie der Volksmund sagt, haben sie ihre Männer "gedruckt". Wurde nun ein solcher Fall bekannt, wurden auch diese Frauen auf einen Esel rücklings gesetzt und unter dem schadenfrohen Gelächter der Nachbarn und der Jugend durch den Ort geführt.

#### Der Ursee

Von den zahlreichen Seen des Hoch-schwarzwaldes, die ihre Entstehung der Elszeit verdanken, ist der Ursee bei Lenzkirch der kleinste, 840 Meter über dem Meeresspiegel gelegen, an der Stelle, wo der Urseeund das von Raitenbuch kommende Stoffelbächle sich vereinigen, hatte er einst

In verschiedenen badischen Winzergegen- eine Länge von 1.50 Kilometer. Bei einem deckt war, eigenartiger Tier- und Pflanzenwelt,

halb das Urseegebiet unter Naturschutz steht. Seine Entstehung verdankt der Ursee jenem Gletscher, der sich einst von der Raitenbu cher Höhe bis ins Haslachtal bei Lenzkirch hinabzog. Er erzeugte die Moranen, die den See umgaben. Während der See der sich einst im nahen Falkauer Tal befand, vollkommen verschwunden\*ist. - die Falkenmatten er-innern an ihn - hat sich vom Ursee ein Teil erhalten. Er ist viele Tausende von Jahren alt, wenn er auch in fürstenbergischen Urkunden erst 1491 erstmals erwähnt ist.

Wie sehr sich die Volksphantasie allezeit mit dem Ursee beschäftigt hat, bezeugt eine alte Volkssage. Am Fahrweg von Raftenbuch nach Fischbach, so hört man, da wo der "Tabaksbur" sein Unwesen treibt - er versetzte zu Lebzeiten Grenzsteine — ragt über dem Ufer des Ursees ein Fels auf mit einer Höhle: der Stofifels mit der Bärenhöhle. Ließ man in dieser Höhle durch einen Felsspalt einen Stein fallen, so hörte man nach einiger Zeit das Plumpsen des Steines auf dem Waseer des Ursees, der sich unterirdisch nach Westen ausdehnte. In der Nähe des Ursees pflügte einst, so erzählt die Sage, ein Bauer mit einem Joch Ochsen. Diese wurden stör-risch. Da kein "Ho-Hü" half, begann der Bauer zu flochen: "Wenn euch nur alle zemme der Deufel hole tät!" Kaum war der Fluch ausgesprochen, zogen die Ochsen an und ra-sten ins Wasser. Mit Mühe konnte sich der Knabe, der das Gespann führte retten. Othson abor waren verschwunden. Nach Jah-Titisees ans Land geschwemmt Damit war bezeugt, so schließt die Volkssage, das zwischen Ursee und Titisee eine Verbindung be-

#### Zu Ehren Emil Bizers

In diesen Tagen beging Emil Bizer in Frei-burg seinen 76. Geburtstag. Er ist nicht nur der verdiente und beliebte Professor an der Stantlichen Kunstakademie, sondern darüber hinaus ein eigenwilliger Künstler von großem Ruf. Der Freiburger Kunstverein hatte die gute Idee, zu Ehren Emil Bizers eine Kunstausstellung zu veranstalten. Die rund 60 Olbilder stammen aus den letzten zwei Jahrzehnten, während die 40 feinen Holzschnitte und schönen Tuschen zum größten Teil in der Zeit vor dem ersten Weltkrieg entstan-

#### Die "Belchenschlacht" am Bodensee

Die grundherrlich vertiehenen Rechte für die Unterseebewohner

barungen zwischen Baden und der Schweiz der wilden Jagd Einhalt zu gebieten, veranlast uns, einmal eingehend die geschichtliche Entwicklung der "Belchenschlacht" zu

Alljährlich wird in den ersten Morgenstunden des 26. November am Untersee und am Obersee zwischen Gottlieben und Steckborn die "Belchenschlacht" eröffnet, die Jagd auf die in der Schweiz Belchen genannten Bläßhühner und andere Wasservögel, Drei Monate dauert diese Jagd, der das ge-fiederte Volk wahllos zum Opfer fällt.

Die "Jäger" begründen dieses Vogelmorden mit der angeblich großen Schädlichkeit der Bläßhühner, die den Untersee abfischen sollen. Außerdem berufen sich die Vogeljäger aus dem schweizerischen Thurgau und aus dem badischen Unterseegebiet auf das ihnen vom Abt von Reichenau vor Jahrhunderten zugestandene Becht, während dreier Monste Jagd auf die Bläßbühner machen zu dürfen, nämlich jeweils dienstags, donnerstags und samstags von Ende November bis in die Mitte des Februar hinein. Den Bürgern von Konstanz wurde sogar die Erlaubnis in den alten Bestimmungen zugestanden, schon vom 15. September an bis einschließlich 25. November täglich - ausgenommen an den Seefeiertagen — die Jagd auszuüben. Diese grundherrlich verliehenen Rechte der

Die gegenwärtig geführten Verhandlun- Seebewohner wurden am 1. Juli 1898 durch gen, der "Belchenschlacht" durch Verein- ein zwischen dem Großberzogtum Baden ein zwischen dem Großberzogtum Baden und der Eidgenossenschaft getroffenes Übereinkommen auch für die neuere Zeit bestä-

> Es ist verständlich, daß sich besonders die Tierschutzvereine gegen die wilde Jagd aus-sprachen und in Eingaben an die badische Regierung und die Schweizer Amtsstellen darum baten, den Abschuß in einem bestimmten Rahmen zu halten. Von der badischen Regierung hat die Bundesregierung um ihre Zu-stimmung zu direkten Verhandlungen zwischen Baden und der Schweiz über diese in der Offentlichkeit viel erörterte Frage gebeten. Sie brachte den Wunsch vor, daß der im Jahre 1898 zwischen dem Großherzogtum Baden und der Schweiz beschlossene Staatsvertrag über die Jagd- und Fischereifragen am Bodensee folgenden Zusatz erhält:

> Jedem der beiden Vertragsschließenden steht es frei, innerhalb seines Hobeitsgebietes auf Grund des in diesem geltenden Rechts im Interesse des Natur- und Vogelschutzes Bestimmungen über die Beschränkung der Jagd sowie über die Art der Jagdausübung für

alle Jagdberechtigten zu treffen". Es ist einleuchtend, daß alte verbriefte Rechte hart umkämpft werden, aber sollte sich herausstellen, daß dabei großer Schaden entsteht, so muß man auch auf einen alten Brauch wenigstens teilweise verzichten